

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 44

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. November 1946

Allerseelengedanken

Zum zweiten Male nach dem Kriege fallen die Blätter und ziehen die Herbennebel, zum zweiten Male feiern wir den Tag der Toten — Allerseelen. Wenn immer wir über die Schwelle des Lebens in das Reich der Schatten schauen, wenn wir ahnend und glaubend die Majestät des Todes ergeben auf uns einwirken lassen, wenn das Schicksal der von uns Gegangenen unsere Phantasie und unseren Sinn beschäftigt, dann schwebeln die Träumer und Phantasten im Übersinnlichen und Okkulten, die Tatmenschen aber wenden sich nach dem Gedenken an ihre und des Krieges Toten der Wirklichkeit zu und nehmen den Kampf gegen Tod, Vernichtung und Krieg von neuem und mit verstärkter Energie auf. Möge dies der Sinn unserer Allerseelenfeier sein, daß wir Österreicher in dieser Zeit der Not nicht verlieren, daß wir nicht bange und hoffnungslos werden, sondern daß wir mit geeinter Kraft alle Not überwinden und die Drohung neuer Zerwürfnisse von unserem Lande fernhalten. Können wir das in einer Zeit, in welcher die Lebensbedingungen schlechter sind als vor einem Jahr, in einer Zeit, in welcher der Winter mit all seinen Sorgen an die Türen klopft, nach dem Vergehen eines Jahres, das uns weder die Freiheit noch die volle Selbständigkeit gebracht hat? Können wir an die Zukunft glauben, wenn die Gegenwart zu dem furchtbaren Erbe des Krieges neue Gefahren in sich birgt? Wir können es, wenn wir es wollen, wenn der einzelne, wenn die Parteien und wenn der Staat es will. Diese scheinbar selbstverständliche Tatsache muß immer wieder betont werden, denn wie viele Österreicher gibt es, die das Vertrauen in die Zukunft und auf Österreich verloren haben oder im Begriffe sind, gleichgültig zu werden gegenüber ihrem Land und ihrer Arbeit. Wenn auch die äußere Form auf der Arbeitsstelle und im bürgerlichen Leben gewahrt bleibt, die Passivität gegenüber dem Schicksal aller birgt schwere und ernste Gefahren in sich. Auf die Dauer wird das Schicksal Österreichs durch die innere Haltung aller Österreicher entschieden werden, durch die Energie und Tatkraft, mit welcher jeder einzelne das Werk des Wiederaufbaues fördert. Wenn die Österreicher auch in schlechten Zeiten treu zu ihrem Lande stehen — und oftmals haben sie das schon bewiesen — dann braucht uns um unsere Zukunft nicht bange sein.

Manche werden dabei einwenden, daß die Zukunft Österreichs zum größten Teile gar nicht von den Österreichern selbst bestimmt werden kann, weil es von den Entscheidungen der großen Mächte abhängig ist. Der Friedens- oder Staatsvertrag erst wird die Bedingungen bekanntgeben, unter welchen sich Österreich eine Zukunft erringen kann. Gewiß, dies ist richtig; aber kein Staat der Welt will den Untergang Österreichs, die Alliierten werden das Streben und Wollen unseres kleinen Volkes und Staates anerkennen, wenn sie Taten sehen, wenn sie gewiß sind, daß wir alle dieses Österreich wollen und es gegen niemand ausspielen werden. Letzten Endes liegt also auch in dieser Beziehung das Schicksal unseres Landes in unserer eigenen Hand. Wir können überzeugt sein, daß unser Verhalten von größtem Einfluß auf die Gestaltung des künftigen Friedens- oder Staatsvertrages sein wird, es wird auch nicht ohne Einfluß für den Zeitpunkt dieses Abschlusses sein. Es ist einmal so, daß wir nicht tun und lassen können, was wir wollen, aber im Rahmen des Möglichen und des Gegebenen können wir wertvolle Vorarbeit für die Zeit unserer endgültigen Selbstbestimmung leisten.

Ein Arbeiter, der seine Arbeit als notwendiges Übel auffaßt und nur so wenig tut, als unbedingt erforderlich ist, um seinen Posten nicht zu verlieren, schädigt die Sache Österreichs. Ein Gewerbetreibender oder Unternehmer, dessen höchstes Ziel die Vermehrung seines Privatkapitals ohne Rücksicht auf die Interessen des Staates und Volkes ist, fördert die Verwirrung im wirtschaftlichen Leben unseres Landes. Je größer der Prozentsatz dieser abseits Stehenden ist, desto schwieriger wird es der Regierung und den Behörden, den normalen Ablauf des Lebens zu sichern. Es ist Aufgabe der Regierung und der politischen Parteien, das Vertrauen in die eigene Kraft zu stärken und durch planvolle und wohl überlegte Maßnahmen die Existenz

Der Finanzminister erklärt den Jahresvoranschlag 1947 im Nationalrat

In der Diensttagsitzung des Nationalrates sprach Finanzminister Dr. Zimmermann über den Bundesvoranschlag 1947.

Die ordentliche Gebarung des Jahres 1946 hat sich fast vollständig im Rahmen des Bundesvoranschlages bewegt. Die Deckung des außerordentlichen Haushaltes, zu dem auch die Besatzungskosten gehören, wurde durch die Ausgabe von Schatzscheinen ohne Inanspruchnahme der Notenpresse durchgeführt. Zur Währung führte der Minister aus, daß durch das Ansteigen des Geldumlaufes durch die Besatzungskosten eine definitive Währungsoperation derzeit noch unmöglich ist. Aus diesen Gründen konnte die Regierung auch nicht dauernd am System des Preisstopps festhalten. Es sei daher seit dem Frühjahr ein langsames Ansteigen der bewirtschafteten Preise und zugleich der Löhne festzustellen gewesen. Die Entwicklung werde aber mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. In diesem Zusammenhang erwähnte der Redner, daß die Regierung schon vor längerer Zeit die Ansprüche Österreichs auf seinerzeitige Erstattung des uns vom Naziregime entzogenen Goldschatzes der Österreichischen Nationalbank angemeldet habe und daß zu hoffen sei, daß Österreich bei der Aufteilung des zur Verfügung stehenden Goldbestandes mit einem entsprechenden Anteil berücksichtigt werde. Mit verschiedenen Staaten sei eine Regelung des Zahlungsverkehrs getroffen worden, mit den USA seien Unterhandlungen wegen eines Dollarkredits und wegen Freigabe der österreichischen Guthaben in Amerika im Zuge.

Zum Bundesvoranschlag selbst erklärte der Finanzminister, daß die Ausgaben und Einnahmen der ordentlichen Gebarung mit rund je 2987 Millionen Schilling veranschlagt seien, bzw. die Gebarung mit einem kleinen Überschuss von rund 300.000 Schilling abschließe.

Von den Gesamtausgaben der ordentlichen Gebarung entfallen auf Personalaufwand 1313 Millionen und auf Sachaufwand 1674 Millionen. An außerordentlichen Aufwendungen seien 527,8 Millionen Schilling vorgesehen. Das Gesamtbudget schließe somit nach dem Voranschlag für 1947 mit einem Gebarungsausgang von 527,5 Millionen Schilling ab. Gegenüber 1946 seien die Ausgaben und Einnahmen der laufenden Gebarung um rund 460 Millionen Schilling höher veranschlagt.

Die Steigerung der Ausgaben ergäbe sich im wesentlichen aus der Erhöhung des Personalaufwandes um 104 Millionen Schilling und des Sachaufwandes um 357 Millionen Schilling. Der Mehraufwand für Personalausgaben findet eine Erklärung in der Neuregelung der Bezüge der Beamten und Angestellten. Ferner bringe die Gewährung von Teuerungszuschlägen und Haushaltszuschüssen an die Arbeiter des Bundes ein Mehrerfordernis von 49 Millionen Schilling mit sich. Die Erhöhung des Sachaufwandes um 357 Millionen Schilling ergäbe sich aus dem höheren Aufwand für Kriegsbeschädig-

tenfürsorge (99 Millionen), die Mehraufwendungen für Sozialversicherung (22 Millionen), einer Erhöhung der land- und forstwirtschaftlichen Förderungsmittel (23 Millionen), Erhöhung des Aufwandes für Bauten (31 Millionen), der Mehrausgaben der Post- und Telegraphenanstalt (29 Millionen) und jener der Staatseisenbahnen (90 Millionen Schilling).

Diese Steigerung der Ausgaben sei deutlicher Ausdruck des Aufbauwillens der Bundesregierung.

Die Besatzungskosten

Über die Besatzungskosten führte der Minister aus: Für die Besatzungskosten ist im Bundesvoranschlag 1946 keine Vorsorge getroffen. Anlässlich der Konversion im Dezember 1945 wurde den Besatzungsmächten zum Umtausch ihrer Reichsmark- und Alliierten Militärschilling-Noten ein Betrag von 1980 Millionen Schilling übergeben. Für die Zeit vom 12. Februar bis 30. Juni 1946 400 Millionen, für 1. Juli bis 30. Septem-

ber weitere 225 Millionen. Insgesamt also bisher 2605 Millionen Schilling. Da bei der Konversion bei der Nationalbank außerdem rund eine Milliarde Alliierten-Militärschilling-Noten eingelaufen sind, die in der Zeit zwischen der Befreiung und dem Tag der Konversion in Umlauf gesetzt wurden, beträgt die Summe der Besatzungskosten, so weit sie geldmäßig in Erscheinung treten und das Bundesbudget belasten, rund 3,6 Milliarden Schilling. Die Gesamtbelastung der Wirtschaft ist natürlich wesentlich höher.

Da Österreich als das erste Opfer des Nazismus dank des heldenmütigen Ringens der Alliierten Mächte seit einhalb Jahren zu den befreiten Staaten zählt, wirft sich von selbst die Frage auf, ob eine weitere Belastung mit Besatzungskosten gerechtfertigt ist. Es wird Sache der Bundesregierung sein, alles daranzusetzen, daß eine derartige, für die österreichische Wirtschaft untragbare Belastung so bald als möglich beseitigt wird.

Ernährungsenquête im n.ö. Landtag

Im n.ö. Landhaus fand am 29. Oktober eine Ernährungsenquête statt, an der Landeshauptmann Reither, sämtliche Bezirkshauptleute und alle Ernährungsreferenten von Niederösterreich teilnahmen.

In seiner Eröffnungsansprache wies Landeshauptmann Reither zunächst die Vorwürfe zurück, die in letzter Zeit gegen die Landesregierung hinsichtlich der Ernteablieferung und namentlich der Kartoffelablieferung erhoben wurden. Die Landesregierung verkenne nicht die allgemeine Ernährungslage und scheue auch nicht vor außerordentlichen Maßnahmen zurück, wenn diese durch außerordentliche Verhältnisse notwendig seien. Das Ernährungsreferat müsse jedoch anerkennen, daß Niederösterreich seiner Ablieferungsspflicht im großen und ganzen nachgekommen sei. Die Landesregierung habe nichts unterlassen, um Schwierigkeiten bei der Ablieferung zu überwinden. Es habe jedoch Schwierigkeiten gegeben, deren Überwindung Aufgabe des Ernährungsreferats gewesen sei. Wiederholt habe die Landesregierung von den Arbeitsämtern Arbeitskräfte zur Herbeibringung der Kartoffelernte angefordert, meist jedoch ohne Erfolg. Es gebe in Wien tausende Menschen, die täglich vor den Kinos Schlange ständen, aber es gäbe nur wenige Menschen, die mithelfen würden, unsere Bauern bei der Erntearbeit zu unterstützen.

Landeshauptmann Reither verwies ferner darauf, daß die Ernteprodukte erst zu Beginn 1947 verteilt werden sollten und daß die plötzliche Forderung nach Ablieferung zur Verzögerung habe führen müssen. Der Redner kritisierte sodann die Preisspanne zwischen dem Erzeugerpreis von 9 Groschen

und dem Verbraucherpreis von 22 Groschen für das Kilogramm Erdäpfel sowie unbegründete Beanstandungen der Kartoffellieferungen durch Wiener Stellen. In scharfen Worten rügte der Landeshauptmann die Tatsache, daß einzelne Bezirke Zuweisungen über die vom Landesernährungsamt vorgeschriebene Norm gewähren, und bemerkte, daß sich die Bevölkerung der Industrie- und Notstandsgebiete mit vollem Recht über diese ungleiche Lebensmittelversorgung aufrege. Nachdem der Redner über die Ablieferung des Brotgetreides und der Milch gesprochen hatte, forderte er die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß überall der Ablieferungsbeitrag nachgekommen werde. Der Landeshauptmann betonte abschließend die Notwendigkeit, alle Kräfte einzuspannen, um die Ernährungskrise, soweit Niederösterreich das Seine dazu beitragen könne, zu mildern.

Direktor Dworschak erklärte zur Zuckerfrage, es sei damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen Nachtragsaufträge für Zucker erfolgen werden. Über Neueinstellungen der Verbraucher teilte der Redner mit, daß eine entsprechende Regelung zu erwarten sei. In Niederösterreich seien 152.000 Arbeiter, von denen 97.000 Schwerarbeiterkarten beziehen, ein Verhältnis, das einer Überprüfung bedürfe. In den nächsten Tagen werde eine neue Hausschlachtungsordnung in Kraft treten, die vorsehe, jenen Bauern, die nicht selbst in der Lage sind, Fleisch und Fett zu erzeugen, die Arbeiterkarten zu geben.

Um eine schärfere Unterscheidung zwischen Nutz- und Schlachtvieh in den Notstandsgebieten ersuchte Dr. Hietel vom Viehwirtschaftsverband.

der gesamten Bevölkerung zu gewährleisten. Wenn das Vertrauen des Volkes zur Arbeit der Regierung und der behördlichen Stellen vorhanden ist, dann werden Notzeiten, wie sie jetzt wieder über Österreich hereingebrochen sind, nicht Flammenzeichen eines allgemeinen Niederganges sein, sondern Ansporn zu erneuter Kraftanstrengung zur Überwindung der aufgestiegenen Hindernisse.

Die Hiobsnachrichten der letzten Tage, Einstellung des Eisenbahnverkehrs innerhalb der Direktion Wien, die weitere Verschlechterung in der Stromversorgung, die erneuten Schwierigkeiten im Zonengüterverkehr zwischen den westlichen Bundesländern und die drohende Kürzung selbst der 1200 Kalorien haben Entmutigung und

Erbitterung zur Folge gehabt. Leider beschränken sich diese Maßnahmen auf die russische Zone, ja sie lassen praktisch sogar das Gerede über die Zerreißung Österreichs als ernst erscheinen. Dabei soll klar zum Ausdruck gebracht werden, daß wir die Schuld an diesen Zuständen weder einer einzelnen Besatzungsmacht, noch der Tätigkeit der Regierung geben wollen, sondern dem Zusammenwirken besonders heikler politischer Probleme, deren Ursachen außerhalb Österreichs liegen und in dem Kampf um die politischen und wirtschaftlichen Einflusssphären der großen Mächte gelegen ist. Was wir dabei tun können, ist in Wort und Tat die Einheit Österreichs zu beweisen, ist die völlig neutrale Haltung gegenüber von Aspirationen von außen.

**Stromversorgung noch kritischer!
Spart noch mehr!**

Unsere Aufgabe ist es, gut Freund zu sein mit allen Nachbarn und mit allen großen Mächten der Alliierten. Wir müssen uns die Achtung der Besatzungsmächte nicht durch Liebedienerei erkaufen, gleich nach welcher Richtung sich diese betätigen will, sondern durch unsere geeinten Bestrebungen, alle Schwierigkeiten zu überwinden, durch das Einstehen für jeden einzelnen Österreicher, der sich nicht außerhalb der Gesetze gestellt hat, und durch die Leistung und die Qualität unserer Arbeit. Je mehr wir für unser Land und für unsere Menschen einstehen, desto größer wird die Achtung der Alliierten für unser Volk sein, desto geneigter wird das Bestreben der Besatzungsmächte sein, uns einen Vertrag zu geben, der uns frei leben und unsere Aufstiegsmöglichkeiten frei entfalten läßt.

Verweilen wir daher nicht allzu lange an den Gräbern der Vergangenheit, sondern wenden wir uns dem wirklichen Leben zu, das unsere ganze Kraft, aber auch unser ganzes Herz braucht, um die Schwierigkeiten der Gegenwart überwinden zu können.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Anlässlich des Besuches des österreichischen Außenministers Dr. Gruber in den Vereinigten Staaten veröffentlichte das amerikanische Außenministerium eine Bekanntgabe, in welcher Österreich neuerlich als freier und unabhängiger Staat anerkannt wird.

Vor seiner Abreise aus Amerika nach Europa erklärte General Mark Clark, daß Österreich am Beginn einer fühlbaren Besserung stehe.

Der Alliierte Rat in Wien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, so bald als möglich einen gemeinsamen einverständlichen Bericht über das Nazigesetz herauszugeben.

Der Sicherheitsdirektor für Niederösterreich, Dr. Franz Baier, wurde auf Verfügung des sowjetischen Oberkommandos verhaftet, weil er ohne Wissen der Landeskommandantur einen Runderlaß über das Verbot von Demonstrationen in Niederösterreich herausgegeben hat. Der unrechtmäßige Runderlaß des Sicherheitsdirektors wurde vom Militärkommandanten der Sowjetarmee in Niederösterreich annulliert.

Kardinal Innitzer hat am vergangenen Sonntag aus Anlaß der Christkönigsakademie im Großen Musikvereinsaal in Wien eine Ansprache gehalten, bei welcher er im Namen der katholischen Eltern die katholische Schule forderte.

Der Ministerrat genehmigte den Entwurf eines Bundesgesetzes über die beschleunigte Aburteilung von Verbrechen und Vergehen nach dem Bedarfsdeckungsstrafgesetz (Schnellgerichtsgesetz).

Die Heimführung der in englischer Kriegsgefangenschaft im Mittelmeerraum befindlichen Österreicher beginnt noch im Laufe dieses Monats.

Minister Helmer erklärte, daß in den letzten zwei Monaten 7500 Heimkehrer aus russischer, 4000 aus jugoslawischer, 1600 aus amerikanischer und 250 aus polnischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind.

In Sittenberg in Kärnten wurden große Braunkohlevorkommen entdeckt.

Amerikanische Stellen in Bayern haben die Einstellung der Stromlieferungen aus den Inwerken nach dem Aluminiumwerk Ranshofen in Oberösterreich verfügt. Dadurch ist dieses große Werk stillgelegt worden.

Die Ermäßigung der Einkommensteuer tritt mit 1. November in Kraft.

Die UNRRA-Zigaretten werden ab Mitte Dezember ausgegeben werden. Die auf die Raucherkarte erfolgende Zuteilung wird für Männer und Frauen voraussichtlich je 60 Stück betragen. Ein Stück soll 50 Groschen kosten.

AUS DEM AUSLAND

Der Präsident der Generalversammlung eröffnete die Versammlung der UNO. mit den Worten: „Es gibt viele Zweifler und Zyniker, die dieser Versammlung einen Fehlschlag prophezeien. Ihnen sage ich: entweder ist unsere Arbeit von Erfolg gekrönt oder die Welt wird in Dunkelheit und Chaos zurücksinken.“

In Kürze soll zum Zwecke für die Verrechnung deutscher Exporte die Reichsmark stabilisiert werden. Der Wert einer Reichsmark soll auf 30 amerikanische Cents festgesetzt werden, während die Mark vor dem Krieg mit rund 40 Cents notierte.

Die mit der Untersuchung des Selbstmordes Hermann Görings beauftragte Viermächtekommission gab bekannt, daß nach genauer Prüfung aller Indizien Göring bereits seit Einlieferung in das Gefängnis im Besitz der Phiole mit Zyankali gewesen ist. Es war ihm gelungen, diese so gut zu verbergen, daß sie bei wiederholter Durchsichtung der Zelle nicht aufgefunden wurde.

In der amerikanischen Zone Deutschlands wurde ein 9. Pflichtschuljahr eingeführt, um die Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden, vor der Straße zu bewahren.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 23. Oktober ein Knabe Rupert Franz der Eltern Rupert und Maria Halbmayer, Tischlermeister, Waidhofen, Weyererstraße Nr. 49a. — Eheschließungen: Am 22. Oktober Peter Graf, Tischlermeister, und Maria Wieland, Haushalt, beide aus Langenlois, Kamptalstraße 35. Am 26. Oktober Stefan Seisenbacher, Schlosser, Waidhofen-Land, 1. Wirtstrotte 17, und Margarete Rusmayr, Verkäuferin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 27. — Todesfälle: Am 21. Oktober Bertha Satzinger, BahnbeamtenGattin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte, 75 Jahre. Am 21. Oktober Franz Sotosek, Gerber, Zell, Schmiedestraße 22, 75 Jahre. Am 17. Oktober Franz Hofegger, Altersrentner, Waidhofen, Weyererstraße 36a, 70 Jahre. Am 18. Okto-

rerin der indischen Delegation bei den Vereinten Nationen eine stärkere Vertretung für Indien im Interesse aller asiatischen Völker verlangt.

Nach den Verhandlungen des ägyptischen Ministerpräsidenten in London über den anglo-ägyptischen Vertrag wurde im englischen Unterhaus erklärt, daß ein Wechsel im Status des Sudans nicht in Erwägung gezogen werde. Damit werden die Forderungen Ägyptens nach völliger Einverleibung des Sudans auf Ägypten nicht verwirklicht.

Bei der Eröffnung der Generalversammlung der Vereinten Nationen wies Generalsekretär Trygve Lie auf die spanische Frage hin, deren Lösung im Sicherheitsrat in eine Sackgasse gekommen sei. Er verurteilte die

Franco-Regierung, die dem spanischen Volk durch die bewaffnete Intervention der Achsenmächte aufgezwungen wurde. Wie uneinig die Welt gerade dem Problem „Spanien“ gegenübersteht, zeigte die Reaktion auf die Rede Lies, die in der Feststellung eines südamerikanischen Vertreters gipfelte, daß es nicht die Pflicht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen sein könne, die Hoffnung auf den Zerfall irgend einer Regierung auszudrücken. Die Welt blickt heute auf New York, auf den Tagungsort der Vereinten Nationen und der Außenminister, sie erwartet aber auch mit vielleicht noch größerer Spannung die Rede, die Generalissimus Stalin für den 6. November angekündigt hat.

Nationalrat Honner sprach in Waidhofen a. d. Ybbs

Am vergangenen Sonntag sprach Nationalrat Honner in einer kommunistischen Versammlung im Kinosaal Waidhofen. Das Interesse an dieser Versammlung war groß, denn der Saal konnte die Versammlungsteilnehmer kaum fassen.

Der Redner ging zuerst von den Feststellungen aus, die er in dem gleichen Saal vor einem Jahr gemacht hatte. Damals, kurz vor den Wahlen, hat er für die Entwicklung Österreichs eine starke kommunistische Partei für notwendig erklärt. Die Wahlen aber haben ein gegenteiliges Ergebnis gebracht und tatsächlich sind durch das Kräfteverhältnis der Parteien jene Schwierigkeiten aufgetreten, die erste Folgen für Österreich gebracht haben. Wir stehen vor einem Winter, der schlimmer werden wird als der vergangene, weil die Gefahr besteht, daß die im Verhältnis zum Vorjahr ohnedies schon gekürzten Rationen wieder nicht aufrechterhalten werden können. Näher auf die Ernährungsfrage eingehend, kam der Redner zum Schlusse, daß Österreich aus eigenem 1200 Kalorien für den Normalverbraucher aufbringen könnte, wenn die Wirtschaftsverbände richtig arbeiten und die Ablieferungspflicht auch von allen großen Bauern eingehalten würde. Er begründete diese Feststellung mit den Verhältnissen aus den Jahren 1928 bis 1934, als die Durchschnittskalorienanzahl für jeden Österreicher 3250 täglich betrug. Außerdem wurde damals Butter in reichlichen Mengen, Käse und Zucker ausgeführt, Kartoffeln wurden bis zu 97 Prozent, Brotgetreide zu 100 Prozent und Weizen zu 60 Prozent im eigenen Lande aufgebracht. Es müßte daher selbst bei Anrechnung der durch die Kriegs- und Nachkriegszeit bedingten Verhältnisse eine Ernährung von 1200 Kalorien für den Normalverbraucher durch eigene Aufbringung möglich sein. Die Hilfe von außen wäre hiezu eine willkommene Aufbesserung. Die erste Ernährungslage vor allem in der russischen Besatzungszone ist auch eine Folge der verhängnisvollen Zonenwirtschaft. So ist es heute noch unmöglich, das überschüssige Vieh aus den westlichen Bundesländern nach Niederösterreich zu bringen oder das Salz und seit neuestem die Kohle, die aus den Ruhrgebieten zwar nach Österreich hereinkommt, aber in Oberösterreich aufgestapelt wird. Als Gegenmaßnahme für diese Absperrung haben die sowjetischen Behörden die Ausfuhr von Kartoffeln und anderen Produkten aus ihrer Zone gesperrt. Der Redner vertrat die Ansicht, daß alles dazu angelegt sei, die russische Zone dem Hunger preiszugeben und das Leben hier zum Stillstand zu bringen mit dem Ziele,

Österreich zu zerreißen. Es ist sehr billig, den Russen die Schuld zu geben, daß in Österreich nichts vorwärts geht, Tatsache ist jedoch, daß die Russen die wenigsten Schwierigkeiten machen und am meisten helfen.

Durch die Besatzungstruppen und die Besetzung entstehen naturgemäß viele Kosten und Schwierigkeiten, doch auch andere Länder sind besetzt und weisen dennoch einen bedeutenden Fortschritt in jeder Beziehung auf. Auch die kommunistische Partei verlangt die völlige Befreiung Österreichs, aber eine Vorbedingung dazu ist der Abzug der 600.000 zumeist faschistischen Ausländer, die eine ernste Bedrohung für Österreich nach dem Abzug der Besatzungstruppen darstellen würden. Es muß als sehr alarmierend erscheinen, wenn gewisse Bestrebungen eine Einbürgerung und Selbsthaftmachung eines Teiles dieser Ausländer zum Ziele haben.

In seinen weiteren Ausführungen kam Nationalrat Honner auf die Konzentration der politischen Parteien zu sprechen, die zwar in den Übereinkommen besteht, aber in der Praxis zerschlagen worden ist. Es gibt in Österreich eben verschiedene reaktionäre Elemente, die Österreich in einen reaktionären Kurs treiben wollen. Dieser kann jedoch nicht verwirklicht werden, so lange in Österreich die Russen und die Sowjetarmee stehen. Die Sowjetunion wird nicht zulassen, daß Österreich zum Brandherd eines zukünftigen Krieges werden kann.

In weiterer Folge behandelte der Redner die Maßnahmen, die zur völligen Ausrottung des Faschismus führen sollen, insbesondere kritisierte er die Tatsache, daß noch immer keine Durchführungsverordnung zum Beamtenüberleitungsgesetz herausgegeben worden sei. Über die Nazifrage vertrat er noch einmal den bekannten Standpunkt der Kommunistischen Partei, die kleinen Nazi zu pardonnieren und sie wieder in den Arbeitsprozeß einzuschalten, die großen und verantwortlichen jedoch strengster Bestrafung zuzuführen.

Zur Behebung der Ernährungskatastrophe verlangte Nationalrat Honner die Beseitigung der Wirtschaftsverbände, die planmäßige Kontrolle der Wirtschaft und die Aufstellung und Einsetzung von Versorgungsausschüssen in jedem Ort, in jedem Bezirk und in jedem Bundesland. Die Versorgungsausschüsse sollen aus Vertretern aller Schichten der arbeitenden Bevölkerung bestehen und die Zusammenarbeit zwischen Bauern und Arbeitern fördern und vertiefen.

Ein breiter Raum seiner Ausführungen war der Hetze gegen die Kommunisten gewidmet, gegen die nur eine antifaschistische Front der Demokraten gegen die Reaktionen die wirkliche Demokratie in Österreich wahren kann.

Zur Außenpolitik erklärte der Redner, daß Österreich es sich nicht leisten könne, daß unser Land nach Westen orientiert werden solle und daß endlich Schluß gemacht werden müsse mit der Hetze gegen die Sowjetunion. Dann werden wir auch die Freundschaft der Sowjetunion finden, welche die Voraussetzung dafür ist, daß unsere Heimat Österreich einer frohen Zukunft entgegengeht.

Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen. Anschließend wurde der Partisanenfilm „Genossin X“ gezeigt. Der „Tag der Partei“, den die Kommunistische Partei des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs mit einer Tagung der Funktionäre und Vertrauensmänner begonnen hatte, fand damit seinen Abschluß.

Briefe und Grüße an unsere Kriegsgefangenen in der UdSSR.

Die „Österreichische Zeitung“ veröffentlicht täglich Briefe und Grüße österreichischer Kriegsgefangener aus der UdSSR. Ferner werden Grüße von Familien an ihre Angehörigen in der UdSSR veröffentlicht, da diese Zeitung an die österr. Kriegsgefangenenlager übermittelt wird.

Auskunft und Annahme von Grüßen: Dienstag und Sonntag vormittags in der Vertriebsstelle der „Österreichischen Zeitung“, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 19.

Landesrat Haller gab bekannt, daß bereits in der nächsten Zeit etwa tausend Jungochsen aus den westlichen Gebieten nach Niederösterreich kommen werden, die zum Austausch von nicht mehr voll tauglichen Tieren verwendet werden sollen, so daß die ausgeschiedenen Tiere geschlachtet werden können.

Als Vertreter des Getreidewirtschaftsverbandes gab Referent Raab das vorläufige Ablieferungsergebnis an Brotgetreide bekannt. Als unbefriedigend bezeichnete er die Ablieferungsziffern bei Gerste und Hafer und kündigte schärfste Überprüfung der säumigen Großbetriebe an. Die gleiche Forderung erhob der Geschäftsführer des Getreidewirtschaftsverbandes Staatsrat Dworschak.

Der Geschäftsführer des Kartoffelwirtschaftsverbandes Steffen bekräftigte die Ausführungen des Landeshauptmannes durch eine eingehende ziffernmäßige Darstellung.

Zur Frage der Kontingentierung der Autoreifen und des Benzens sprach Landesrat Haller.

Landesamtsdirektor Dr. Vancura betonte zum Schluß, daß man mit Rücksicht auf die Verkehrslage wieder dazu übergehen müsse, die Fahrer der Lastautos zu zwingen, Personen mitzunehmen, die zu ihrer Arbeitsstätte kommen wollen, selbst dann, wenn die zulässige Mitfahrerszahl überschritten werde.

Politische Rundschau

In England hat Premierminister Attlee auf dem Gewerkschaftskongreß in Brighton eine Rede gehalten, die in ihrer Schärfe gegen die Sowjetunion und die Kommunisten selbst in England Staunen hervorrief. Wenn Attlee dann später in seiner offiziellen Eigenschaft als Premierminister im Unterhaus bedeutend gemäßigter auftrat und nur eine neue Lösung der außenpolitischen Probleme verlangte, so hatte er durch seine Haltung dennoch erreicht, daß Winston Churchill als Führer der Opposition fast allen Maßnahmen der Arbeiterregierung zustimmen konnte. Diesem politischen Burgfrieden in England liegt die parteimäßige Aversion gegen den Kommunismus zugrunde, wenn sie sich in außenpolitischen Fragen auch nicht offen zeigt.

Die Wahlen in Bulgarien haben bei einer 90prozentigen Wahlbeteiligung der Vaterländischen Front 364 von den 465 Mandaten gebracht. Von ihnen errangen die Kommunisten allein 277 Mandate, sie besitzen also die absolute Mehrheit. Der Block der Opposition, dem auch der gegenwärtige Ministerpräsident angehört, ist mit 101 Mandaten weit in der Minderheit geblieben. Der Ausgang der Wahlen in Bulgarien überrascht nicht, er ist die natürliche Folge der politischen Entwicklung dieses slawischen Volkes, das erst vor kurzer Zeit mit überwältigender Stimmenmehrheit das Königtum abgeschafft hat.

Der Nachbar Bulgariens, die Türkei, wartet auf die endgültige Lösung der Meerengenfrage und versucht einseitigen ähnlichen Freundschafts- und Handelspakete mit den Staaten des Nahen Ostens abzuschließen, wie sie es bereits mit Iran getan hat.

In Indien hat sich durch den Eintritt der Moslemliga in die Interimsregierung eine Stärkung der indischen Position ergeben, die sich schon darin äußert, daß die Füh-

Gedenksteinenthüllung in Neuhofen a. d. Ybbs

Neuhofen a. d. Ybbs bei Amstetten ist der Ort, in dessen Zusammenhang der Name unseres Vaterlandes zum ersten Male aufscheint. An der 950-Jahr-Feier in diesem historischen Orte nahmen am vergangenen Sonntag Bundeskanzler Ing. Figl, Landeshauptmann Reither, der sowjetische Bezirkskommandant von Amstetten sowie zahlreiche niederösterreichische Mandatäre teil. In einer Schenkungsurkunde Ottos III. an das Freisinger Bistum, die die Lehen in Neuhofer und Umgebung betrifft, scheint zum erstenmal der Name „Ostarrichi“ auf, und Neuhofer stellt somit eigentlich den Geburtsort des Namens Österreich dar. Die Feierlichkeiten begannen mit einem feierlichen Hochamt, das Bischof Memelauer zelebrierte. Am Nachmittag erschienen Bundeskanzler Ing. Figl und Landeshauptmann Reither. Der Bundeskanzler enthielt auf dem Kirchenplatz einen Gedenkstein, dessen Inschrift auf die Entwicklung Neuhofer seit dem Jahre 996 hinweist. Landeshauptmann Reither brachte im Namen der Bevölkerung Niederösterreichs das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu Österreich und den Willen zum restlosen Wiederaufbau zum Ausdruck. Bundeskanzler Ing. Figl führte in einer längeren Ansprache aus, daß Österreich in seiner ganzen geschichtlichen Entwicklung den Beweis erbracht habe, ein Element des Friedens zu sein. Niemals hat uns der Glaube an Österreich verlassen und das stolze und unerschütterliche Bekenntnis zu Österreich wird uns auch in Zukunft erhalten bleiben. Dank der alliierten Mächte sind wir wieder befreit, aber unser Ziel ist, nicht nur be-

freit, sondern wirklich frei zu sein. Der Bundeskanzler wies im Verlauf seiner Rede auf die Tagung der UNO. hin, an der die Österreicher lebendigstes Interesse nehmen. Österreich selbst wolle möglichst bald ein vollwertiges Mitglied der Vereinten Nationen werden. „Unsere Arbeit“, schloß der Kanzler, „dient dem Frieden, wir wollen aber auch Nutznießer des Friedens sein. Wie uns in der Vergangenheit der Glaube an den Herrgott die Kraft zum Durchhalten gegeben hat, so soll er auch in Zukunft unsere Stärke sein.“

Der Bezirk Amstetten in Wort und Bild zur 950-Jahr-Feier

Die vom Festkomitee herausgegebene Festschrift anlässlich der „Ostarrichi-Feier“ gelangte bereits zum Versand. Sie liegt zum Preise von S 2.50 in allen Handelsgeschäften des Bezirkes auf. Für Schulen, denen die Schrift direkt zugeht, wird eine Ermäßigung von 50 g gewährt. Das Festkomitee bittet die Gemeinden und die Kaufleute, sich den Vertrieb dieses hübsch ausgestatteten kleinen Werkes besonders angelegen sein zu lassen, da es nicht nur ein Dokument über Österreichs Werden darstellt, sondern auch ein Andenken von bleibendem Wert ist. Infolge Papiermangels war leider nur eine begrenzte Herstellung möglich. Alle Frauen und Männer des Bezirkes Amstetten wollen daher möglichst rasch das Werk erwerben, um sich diese wertvolle Erinnerung rechtzeitig zu sichern.

Freitag, 15. Jahre. Kriegsso Österreich Waidhofen Kriegsof gibt ihre Samstag r Feier zur storbene ohne Unt insbesond 1918 und Feier ist Friedhof der Ortsf erwartet, lich einfr Nachric Konrad sich laut Litauen. der Sozia Österr. d. Yb für die B für bekar 9 Uhr vc Stadtsam bezirk det, zu d (Wieder Mandat) Bürgerme Gelegent Das pol Ing. J. F Anklä hung am bei der det am öffentlic sicut ful Beisein (Vorgang 5000 Lo: den Nur die sch behörde Nummer also von des Fin eine Tri gerufen dergesch Nummer erste Als zwee gen, so Küchen B. 8) ler die Harmon 550 Nu tere Dr Gewinn dann is Nummer bracht Losnum die nie Gewinn zur An in der 2 hergeste filen sind. A folgend Tage, d besitzer anwesen Anst h füll, w Togen r liste ihr mer 194 Nach d zu Guns ben Lc allen k kenne hier die Dank, derland reichlich die Kle Donners Weihna an Klei Die Lei Herzen, det hab gebrauch wächent bieten, und für kommen den im durch (Mähe g brauchb Österei Frauen Umände Wäsche Erwe Kauf Vo

ber Franz Beranek, Lehrling, Hilm 131, 15 Jahre.

Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe des Kriegsopferverbandes Waidhofen a. d. Y. gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß am Samstag den 2. November (Allerseelen) eine Feier zur Ehrung aller Gefallenen und gestorbenen Soldaten und Zivilinternierten ohne Unterschied der Nation und Religion, insbesondere der Weltkriege 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945, angeordnet ist. Die Feier ist für 10 Uhr vormittags am städt. Friedhof angesagt. Von allen Angehörigen der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs wird erwartet, daß sie sich zu dieser Feier pünktlich einfinden.

Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft. Konrad Holzer, geboren 1919, befindet sich laut Mitteilung eines Heimkehrers in Litauen. Nähere Auskunft im Sekretariat der Sozialistischen Partei, Untere Stadt 43.

Österr. Volkspartei, Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Nationalrat Tazreiter gibt für die Bezirksleitung der Österr. Volkspartei bekannt, daß am Samstag den 9. ds. um 9 Uhr vormittags in Amstetten im großen Stadtsaal (Hotel Ginner) eine Hauptbezirkspartei-Konferenz stattfindet, zu der nach Möglichkeit sämtliche Mitglieder der Bezirksleitung, Ortsleitungen, Mandatäre, Gemeinderäte, Stadträte und Bürgermeister zu erscheinen haben. Es ist Gelegenheit zur Debatte und zu Anfragen. Das politische Referat hält Minister a. D. Ing. J. Raab.

Ankündigung des Vorganges bei der Ziehung am 15. Dezember 1946 zur Verlosung bei der Volkssolidarität. Die Ziehung findet am 15. Dezember von 14 bis 18 Uhr öffentlich im Saale Inführ statt. Die Aufsicht führt das hiesige Finanzamt und im Beisein des Polizeiinspektors Buxbaum. Der Vorgang der Ziehung ist folgender: Es sind 5000 Lose ausgegeben, welche mit laufenden Nummern von 1 bis 5000 versehen sind, die schon unter Aufsicht der Finanzbehörde hergestellt wurden. Dieselben Nummern, welche auf den Losen stehen, also von 1 bis 5000, werden nach Kontrolle des Finanzamtes gerollt und kommen in eine Trommel. Ein kleines Kind zieht immer eine Nummer heraus, welche laut ausgerufen und von vier Schriftführern niedergeschrieben wird. Wird z. B. als erste Nummer 3612 gezogen, so ist dies der erste Treffer, eine Zimmereinrichtung. Als zweite Nummer wird z. B. 4800 gezogen, so ist dies der zweite Treffer, eine Kücheneinrichtung. Als drittes Los wird z. B. 868 gezogen, das ist der dritte Treffer, die mit der Nummer 3 bezeichnete Harmonika und so geht es weiter, bis die 550 Nummern (50 Treffer) wurden als weitere Draufgabe hinzugefügt, denn so viel Gewinne werden ausgegeben, gezogen sind, dann ist die Ziehung vorüber. Nicht die Nummern, die auf den Gewinnen angebracht sind, werden gezogen, sondern die Losnummern. Nach der Ziehung kommen die niedergeschriebenen Nummern auf die Gewinnliste und gelangen in die Druckerei zur Anfertigung der Ziehungliste, welche in der Zeit vom 16. bis 19. Dezember 1946 hergestellt wird und dann in allen Trafiken und Papierhandlungen erhältlich sind. Am 23. Dezember beginnt die Auslosung der Treffer und dauert durch 14 Tage, das ist bis 5. Jänner 1947. Die Losbesitzer brauchen weder bei der Ziehung anwesend sein, noch weniger brauchen sie Angst haben, daß ihnen der Gewinn verfliehe, wenn sie nicht schon in den ersten Tagen nach dem Erscheinen der Ziehungliste ihren Gewinn beheben. Bis 5. Jänner 1947 ist ihnen der Gewinn sicher. Nach diesem Datum verfällt der Gewinn zu Gunsten der Solidarität. Also, meine lieben Loskäufer, diese Aufklärung diene allen die den Gang der Verlosung nicht kennen und Sie können unbesorgt sein, daß hier kein Schwindel vorkommt, dafür bürgen die Unterschriften und das Finanzamt. Der Losausschuß.

Dank. Die Leitung des Vereines „Kinderland“ dankt allen Spendern, die so reichlich dazu beigetragen haben, daß sie die Kleinen, die ihr jeden Dienstag und Donnerstag in Obhut anvertraut werden, zu Weihnachten mit dem allernotwendigsten an Kleidern und Wäsche versehen kann. Die Leitung dankt auch denen vom ganzen Herzen, die so reichlich an Geld gespendet haben, denn auch dies wird ja laufend gebraucht, um dem halben Hundert Kinder wöchentlich zweimal eine kleine Jause zu bieten, die pädagogische Leiterin bezahlen und für das Heizmaterial, Licht usw. aufkommen zu können. Die Leitung wird sich den immer gebefreudigen Waidhofnern dadurch dankbar zeigen, daß sie sich alle Mühe gibt, die Kinder in jeder Weise zu brauchbaren, demokratischen und guten Österreicherinnen zu erziehen. Sollten sich Frauen finden, die gewillt sind, bei den Umänderungsarbeiten von Kleidern und Wäsche mitzuhelfen, so seien sie gebeten,

Erweise den Armen Pietät, Kaufe Lose der Volkssolidarität!

Versammlung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in Waidhofen a. d. Ybbs

Am Freitag den 25. Oktober fand im Brauhausgasthof in Waidhofen a. d. Ybbs eine Gewerkschaftsversammlung der Gemeindebediensteten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs statt, an welcher als Gäste Bürgermeister Erich Meyer, der Obmann des Personalausschusses Loiskandl und Stadtrat Direktor Helmettschläger teilnahmen.

Bezirksobmann Josef Escher eröffnete die Versammlung und gab einen Überblick über den Stand und die Tätigkeit der Gewerkschaft. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs zählt 181 Mitglieder, was eine 95prozentige Erfassung aller Gemeindebediensteten bedeutet. An Geldern sind bis jetzt 1778.90 Schilling von den Mitgliedern zur Einzahlung gebracht und an die Zentrale überwiesen worden.

Die Tätigkeit im Personalausschuß der Stadtgemeinde erstreckte sich auf Stellungnahme zu Einstellungen und Entlassungen sowie auf verschiedene Verhandlungen bei Eingruppierungen von Angestellten in Vergütungsgruppen. Für die städtischen Arbeiter, für die Forstarbeiter und für das Personal des Krankenhauses wurde eine 25prozentige Lohnerhöhung, für die Beamten und Angestellten der Stadtgemeinde die Zahlung einer Ausgleichszulage von monatlich 30 Schilling erreicht.

Über die Entnazifizierung bei der Stadtgemeinde erklärte der Redner, daß 33 Gemeindebedienstete entfernt worden sind, daß also die Stadtgemeinde eine 100prozentige Entnazifizierung durchgeführt hat. Einem Personalabbau bis zu einem Stand von 1938 müßte die Gewerkschaft ihren schärfsten Widerstand entgegenzusetzen, weil für die Mehrleistung durch die Wiedererrichtung der vollen Autonomie und durch aus der Nazizeit verbliebene Agenden ein größeres Personal notwendig ist.

Im folgenden gab der Redner einen Überblick über die Regelung der Bezüge der Bediensteten und die Notwendigkeit der durchgeführten Erhöhungen. Er wandte sich vor allem gegen die Annahme, daß die Erhöhung der städtischen Steuern eine Folge der Lohn- und Gehaltserhöhungen der Gemeindebediensteten sei. Er wies nach, daß für einen Jahreswasserzins von 12 Schilling im Jahre 1938 heute ein solcher von 18 Schilling gezahlt werden müsse, also pro Jahr 6 Schilling mehr oder per Monat um 50 Groschen. Die Erhöhung des Wasserzinses war also nicht notwendig geworden durch die erhöhten Bezüge der Arbeiter und Angestellten, sondern um einen

sich an den Leiter der Aktion des „Kinderlandes“, Alois Korn, zu wenden. Er gibt bereitwillig Auskunft.

Sonderzuteilung für die Schülerauspeisung der Volks- und Hauptschule. Im Bericht zur letzten Gemeinderatssitzung wurde erwähnt, daß Gemeinderat Direktor Kornmüller im Ernährungsministerium vorschlug, um eine Lebensmittelzuteilung für die Schülerauspeisung der Stadt zu erbitten, daß aber die hierauf an die Direktion der Hauptschule abgesandten Bezugscheine nicht eingelangt seien. Wie sich bei einer nochmaligen Vorsprache des genannten Gemeinderates herausstellte, wurden die Bezugscheine wohl zur Post gegeben, sind aber nie eingelangt. Herr Kraus vom Ernährungsministerium hat daher Ersatzbezugscheine ausgestellt und das Kontingent wesentlich erhöht, so daß 20 Liter Öl, 160 kg Hülsenfrüchte, 800 Pakete Erbsensuppe, 8 kg Trockenei und 4 Dosen Suppen für die Dauer von 2 Monaten als Sonderzuteilung zugewiesen wurden.

Das Kino. „Iwan Iwanowitsch ärgert sich“ und „Das Recht auf Liebe“ waren die zwei Filme der Woche. Zwei ganz verschiedene Themen und auch in der Qualität der beiden war ein himmelweiter Unterschied. Ersterer ist ein russischer Film mit einem musikalischen Thema. Sebastian Bach ist es, der zum Streitobjekt zweier verschiedener Auffassungen wird. Der bekannte Professor anerkennt nur die Kirchenmusik Bachs. Seine Tochter, eine Künstlerin, hat die heitere Seite Bachs bevorzugt und übt sich in dieser Kunst. Reizend ist die Liebesgeschichte entwickelt, der strenge Vater erkennt endlich, daß seine heiter veranlagte Tochter nicht tragische Rollen spielen kann. Er läßt es schließlich zu, daß sie ihr Talent zur heiteren Operette ausbildet. Er erkennt auch, daß jedes Talent gepflegt werden soll, daß jede Art von Begabung, richtig ausgebildet, wertvoll sein kann. Ganz besonders gelungen ist der Einfall, der den Komponisten Bach aus dem Bilderrahmen steigen läßt und dem gestrengen Herrn Professor auch die Berechtigung der heiteren Auffassung seiner Musik erklärt und ihn bekehrt. Dieser Film zeigt uns, daß ein intellektuelles Thema interessant dargestellt werden kann, zeigt uns die Weitherzigkeit der russischen Kunstideologie, die sich nicht in engem nationalen Rahmen hält, sondern auch fremde Künstler ehrt, obwohl Rußland selbst bedeutende Musiker hat. Ich erinnere an Tschajkowsky, Rimsky, Korsakow, Glasunow und andere. Der andere Film, „Das Recht auf Liebe“, war leider einer von der süßlichen Sorte, sentimental, unwahrscheinlich und lebensunwahr. Niemals im Leben kommt es

Rücklagefond zu schaffen, damit die anfallenden Rohrnetzerweiterungen und Erneuerungen durchgeführt werden können. Dies geht auch daraus hervor, daß die Gehälter und Löhne der städt. Bediensteten nur 20,7 Prozent der Gesamtausgaben der Stadtgemeinde betragen.

Obmann Escher dankte im Namen der Bediensteten dem Bürgermeister, dem Obmann des Personalausschusses und allen Gemeinderäten für das wohlwollende Entgegenkommen den Wünschen und Bedürfnissen der Arbeiter und Angestellten gegenüber. Er gab die Versicherung ab, daß alle Bediensteten der Stadtgemeinde restlose Pflichterfüllung als ihre oberste Aufgabe betrachten und eine aufrechte, offene Einstellung zum demokratischen Staat haben.

Im Anschluß an das Referat des Bezirksobmannes gab Landesgruppenobmann Steirer einen Bericht über das, was die Gewerkschaft bis heute erreicht hat. In allen Gemeinden wurde die Auszahlung eines Teuerungsausgleiches, Kinderzuschuß und Haushaltzuschuß gewährt. Wie bei der Gemeinde Wien wird auch bei allen anderen Gemeinden versucht, den Wunsch der Arbeiter nach Pragmatisierung und damit nach Pensionsberechtigung zu erfüllen. Der Redner kündigte an, daß zur Ausbildung der öffentlichen Beamten vom Gewerkschaftsbund in Wien ein Kurs vom 24. November bis 7. Dezember abgehalten wird. In Zukunft soll der Besuch eines solchen Kurses die Voraussetzung für die Pragmatisierung werden.

Auf verschiedene Anfragen antwortend, erklärte der Redner, daß die Urlaubsansprüche der Gemeindebediensteten 14 Werktagen bis 5 Jahre Anstellungszeit, 21 Werktagen von 5 bis 15 Jahren und 28 Werktagen über 15 Jahren betragen.

Über Ersuchen des Gewerkschaftsobmannes sprachen dann auch Bürgermeister Erich Meyer, Personalausschußobmann Loiskandl und Direktor Helmettschläger. Sie sagten den Gemeindebediensteten, daß sie im Rahmen des Möglichen alle Wünsche und Forderungen der Gemeindebediensteten immer erfüllt haben und auch in Zukunft erfüllen werden. Stadtrat Loiskandl erklärte im Zusammenhang mit der Erhöhung der städt. Steuern, daß keine weiteren Erhöhungen kommen werden.

Nach einigen Dankesworten an die Redner und an die zahlreich erschienenen Gemeindebediensteten wurde die Versammlung geschlossen.

vor, daß die Baroness des Bauernsohn heiraten will, unwahrscheinlich ist die Großzügigkeit des Herrn von Salurn, der die Schuldscheine für ungültig erklärt. Eifersucht, zwei Frauen und ein Mann, Tod, Heirat am Totenbett, allgemeine Versöhnung, alles, was zu einem schlechten Roman gehört, war da, echt war nur die schöne Gebirgslandschaft. Der heitere amerikanische Film „Meine Frau, die Hexe“ hatte Tempo, einen viel versprechenden Anlauf — es wurde die Massenansammlung bei einer mittelalterlichen Hexenverbrennung gezeigt, verlor aber dann im Laufe der Handlung den Zusammenhang. Der Zuschauer mußte im Geiste mitspringen und wußte nicht warum. Es gab einige lustige Szenen, im großen und ganzen weiß man mit dem Film nicht viel anzufangen und man geht ziemlich enttäuscht nach Hause. René Cleire, der bekannte Regisseur, hat schon bessere Filme gedreht. Wir freuen uns schon auf einen guten Film der österreichischen Produktion. Bi.

1. Waidhofer Sportklub gegen „Sturm 19“ St. Pölten 3:0 (0:0). Waidhofens Fußballfeld

konnte abermals einen schönen Erfolg im 9. Meisterschaftsspiel der 1. Klasse erzielen und die St. Pöltner auf ihrem eigenen Platz einwandfrei und sicher 3:0 bezwingen. Waidhofen besetzt dadurch noch immer ungeschlagen den 1. Platz in der laufenden Meisterschaft, allerdings hart bedrängt von den Neulengbachern, die ebenfalls mit 16 Punkten, jedoch mit einem schlechteren Torverhältnis, den 2. Platz besetzen. Von der Spitzengruppe abgedrängt, wurden bereits der St. Pöltner Sportklub und Sturm 19, die nur mehr 12 Punkte aufweisen, Traisen und „Vorwärts“ Krems schließen sich diesen mit 11 Punkten an. Die weiteren acht Vereine kommen für den Herbstmeistertitel nicht mehr in Frage. Der WSK bestritt den Kampf in St. Pölten in der bewährten Aufstellung mit Mataushek im Tor, Haas, Hohendanner als Verteidiger. In der Läuferreihe spielte Stockner, Floh, Großbauer. Die Angriffsreihe, die diesmal besonders schußfreudig war, setzte sich aus Staudecker, Mayerhofer, Heißmann, Buslehner und Rinder zusammen. Das Spiel leitete Schiedsrichter Vökl, St. Pölten, der Waidhofens Elf manchmal kraß benachteiligte. Der Kampf begann mit überaus rasanten Angriffen des Gegners, der unsere Elf die ersten zehn Minuten vollkommen einschnürte, Waidhofens Hintermannschaft arbeitete jedoch pravorös, Maut hielt vorzüglich und bald konnte sich unsere Elf aus der Umklammerung befreien und ging zum Angriff über. Ein einwandfreies Tor Mayerhofers wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt und so endete die erste Halbzeit 0:0. In der 15. Minute der zweiten Hälfte schießt Heißmann nach einer herrlichen Flanke Rinders mit Volleyschuß ein, dann folgt ein gänzlich unbegründeter Ausschuß Stockners, Buslehner geht in die Läuferreihe und mit 10 Mann gibt der WSK die Initiative nicht mehr aus der Hand. Rinder schießt einen gefährlichen Freistoß, der Tormann wehrt jedoch gut ab, Staudecker jedoch schießt den Nachschuß von der Strafraumgrenze ein. Knapp vor Schluß ist es abermals Rinder, der mit Bombenschuß das Resultat auf 3:0 stellt. Waidhofen kann mit seiner derzeit spielstarken und kampffreudigen Elf den kommenden letzten Spielen der Herbstserie zuversichtlich entgegensehen. Die Reserve des WSK spielte 2:2 unentschieden. Die Spiele in St. Pölten fanden bereits vormittags statt, mittags wurde die Reise nach Wien zum Länderkampf Österreich gegen Tschechoslowakei fortgesetzt. Sonntag spielt der WSK in Langenlebrn das 10. Meisterschaftsspiel und es ist bei der derzeitigen Verfassung der Mannschaft zu hoffen, daß auch von dort beide Punkte nach Hause gebracht werden, obwohl Langenlebrn keinesfalls unterschätzt werden darf, denn auch dieser Verein hat in letzter Zeit beachtliche Erfolge gegen starke Mannschaften erzielt.

Der Polizeibericht meldet: Am 22. Oktober vormittags wurde Herr Leopold Brandstetter aus Biberbach sein Herenfahrrad, Marke Stevr-Puch Nr. 897.460, im Werte von 220 Schilling aus dem Gasthaus Lindenhofers-Stumfoll von unbekanntem Täter gestohlen. — Nachts um 23. Oktober wurde nun zum dritten Male in das Lebensmittelmagazin der Firma Brockl auf dem Bahnhofgelände gewaltsam eingebrochen und daraus 6 Säcke Weizenmehl im Werte von 220 Schilling gestohlen. Um weiteren Diebstählen vorzubeugen, wurde das Lager geräumt.

Zell a. d. Ybbs

Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus. Wie uns mitgeteilt wurde, hat Bürgermeister Körner in Wien vor kurzem den Prorektor der Akademie der bildenden Künste, akadem. Maler Sergius Pause, beauftragt, Vorschläge für die Ausgestal-

Friedhöfe in den Bergen

Meist sind sie umzäunt oder umschlossen von bemostem Gemäuer und drängen sich an Kirchen und Kapellen. Da reihen sich die Hügel, recken sich die steinernen, eisernen und hölzernen Kreuze und künden knapp und schlicht vom ausgelöschten Menschenleben. Mancher Erdwall ist überwuchert, manche Schrift verblichen und niemand mehr weiß, wer hier ruht — vergessen! Nur das eine steht fest, daß hier ein Mensch seinen Frieden gefunden; deshalb treten wir leiser auf, wenn wir zwischen Gräbern schreiten. Man sieht plötzlich des eigenen Lebens Endziel, über das man so gerne bequem hinausblückt. Friedhöfe sind stille Inseln in der Unrast von Zeit und Welt. Du findest sie überall, wo Menschen leben, lieben und kämpfen. Auch in den Bergen. Mancher, nein, sogar viele kommen mit starken, tatfrohen Herzen in die Berge, wagen ihr Leben bei schwieriger Tour und treten noch mit blondem Haar, aber gebrochenem Blick in die Reihe der Gräber. Das Altwerden haben sie nicht kennengelernt; dafür aber ist ihnen Leo Maduschkas Wahlspruch in Fleisch und Blut übergegangen: „Nicht jammern und klagen, immer das Hohe, das Höchste wagen.“

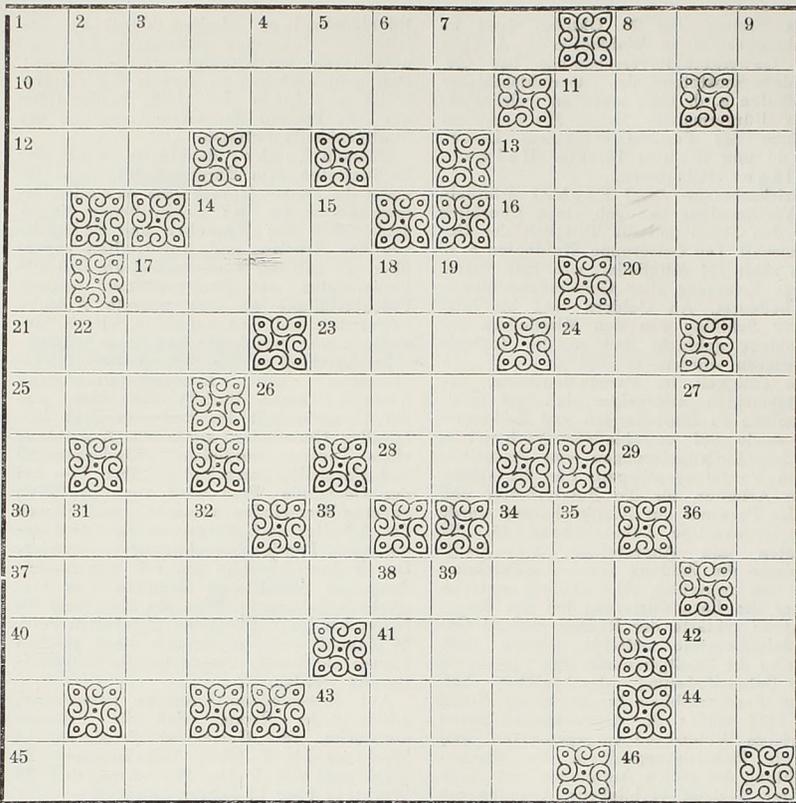
Es gibt Ruhestätten in den Bergen, die man fast Bergesteigerfriedhöfe nennen möchte. Etwa in Zermatt, wo sich die Opfer des Matterhorns vereinen, oder in Chamoni, wo man die Toten des Montblancs bettet. Oder denken wir an Heiligenblut mit seinem engen Friedhof und die spitztürmige Kirche. Die Silberzinne des Großglockners grüßt die dort ruhenden Bergopfer, von denen einige zu den Kühnsten gehörten, wie Markgraf Pallavicini und Christian Rangetiner. Nicht anders ist es in Aussee und in Kufstein, zu Füßen des Wilden Kaisers.

In Johnsbach, im Gesäuse, sind uns die Namen der Toten am Bergesteigerfriedhof besonders geläufig. Jeder kennt das Doppelgrab von Herzmann und Kupfer, welche am Reichenstein als erste Opfer überhaupt zu beklagen waren. Jeder staunt über den besonders schönen Grabstein des am Großen Ödstein bei einem Wettersturz ums Leben gekommenen Fritz Schmidt. Über hundertschzig verunglückte Bergsteiger nahm der Johnsbacher Friedhof auf. Der letzte Tote war der jüngst in den Platten des Lechnerweges aus dem Tellersack aufs Hochtor verunglückte 18jährige Walter Schiffmann.

Nun streicht Novemberwind wieder über die Berge und reißt die letzten gelben Blätter vom Gezweig. Das Antlitz der Erde trägt den Ausdruck der Veränglichtheit. Bald wird Schnee fallen und die frischen Gräber decken, so wie die Zeit das Leid in allen Herzen tiefer bettet.

Pfarrer H. L.

Kreuzworträtsel



F. Fö.

Waagrecht:

- 1 Ehemalige Provinz Österreichs.
- 8 Brei.
- 10 Oper von Mozart.
- 11 Faultier.
- 12 Schicksal.
- 13 Fluß in Niederösterreich.
- 14 eine (italienisch).
- 16 Farbe.
- 17 Russischer Diplomat.
- 20 Riesenschlange.
- 21 Französischer Marschall Napoleons.
- 23 Abkürzung für eine Großmacht.
- 25 König (französisch).
- 26 Weibliche Gestalt der Nibelungensage.
- 28 Abkürzung für „Seine Majestät“.
- 29 Vorname einer Filmdiva.
- 30 Held der Arthussage.
- 34 Name eines Pferdes in den Erzählungen von Karl May.
- 36 Abkürzung für „Nachrichten-Büro“.
- 37 Muse des Tanzes.
- 40 Kundschafter.
- 41 Weiblicher Vorname (Abkürzung).
- 42 Abkürzung für „Professor“.
- 43 Stadt des griechischen Altertums (Böotien).
- 44 Abkürzung für „Aktiengesellschaft“.
- 45 Oper von Richard Wagner.
- 46 Vorsilbe.

- 6 Abkürzung von „Reparation“.
- 7 Doppelbuchstabe.
- 8 Schloß in Salzburg.
- 9 Berg bei Waidhofen a. d. Ybbs.
- 11 Raubvogel (poetisch).
- 14 Fluß in Niederösterreich.
- 15 Fluß in Ostasien.
- 17 Vandalenkönig.
- 18 Ägyptischer König.
- 19 Toiletteartikel.
- 22 Geliebte des Zeus.
- 24 Doppelbuchstabe.
- 26 Militärische Abkürzung für „tauglich“.
- 27 Abkürzung für „Deutsche Industriennorm“.
- 31 Wie 6 senkrecht.
- 32 Politische Partei Österreichs (o = ö).
- 33 Nahrungsmittel.
- 34 Französischer Bildhauer.
- 35 Teil des Auges.
- 38 Stadt in der Schweiz.
- 39 Vorname einer Filmschauspielerin.
- 42 Hirtengott.
- 43 Abkürzung für „Aktiengesellschaft“.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 13. September 1946

Waagrecht: 1 Ybbstalbahnhof, 10 Balkan, 11 Ute, 12 Braut, 13 egal, 14 Stutzer, 16 Mr., 18 Ärger, 21 Teer, 24 Zone, 25 zivil, 27 LL, 29 la, 30 Italien, 34 je, 35 Istrien, 36 Angst, 37 Mafia.

Senkrecht: 1 Ybbsitz, 2 Bart, 3 blau, 4 Skutari, 5 Tatze, 6 an, 7 Bug, 8 Ata, 9 Helm, 13 ergo, 15 Erz, 17 Rum, 19 en, 20 Relief, 22 eilen, 23 Eva, 26 List, 28 Leni, 31 TT, 32 Arm, 33 Lia, 34 ja, 35 is.

Senkrecht:

- 1 Rätselart.
- 2 Männlicher Vorname.
- 3 Griechische Göttin der Morgenröte.
- 4 Lotteriegewinn.
- 5 Vorwort.

Namen aller beteiligten Kinder und deren Eltern laßt uns für die hochherzige Spende der Schweizer Aktion Dank sagen. Möge künftig, wenn es angängig sein sollte, auch der Kinder gedacht werden, die ebenfalls dringend eines Paares Schuhe bedürfen — und fürwahr, es gibt derer nicht wenige!

Landwirtschaftl. Fortbildungsschule Rosenau. Mitte November wird der 1. Jahrgang der Landwirtschaftl. Fortbildungsschule für Bauerntöchter, Kleinbauerntöchter und Landarbeiterinnen eröffnet. Aufnahmebedingungen: Erreichtes 16. Lebensjahr. Der einmalige Kursbeitrag von 10 S ist bei der Eröffnung des Kurses zu entrichten. Die Anmeldungen zum Besuch der Landwirtschaftl. Fortbildungsschule für weibliche Teilnehmerinnen sind bis 8. November 1946 bei der Direktion der Volks- und Hauptschule Rosenau a. S. zu machen.

Der 2. Jahrgang für männliche Teilnehmer (Bauern-, Kleinbauernsöhne und Landarbeiter) wird für die Besucher des vorjährigen 1. Jahrganges fortgeführt. Auch die Teilnehmer des heurigen 2. Jahrganges haben sich bis längstens 8. November 1946 bei der Direktion der Volks- und Hauptschule Rosenau a. S. zum zweiten Schulbesuch der Landwirtschaftl. Fortbildungsschule zu melden.

Ybbsitz

Theateraufführung. Die hiesige Theatergruppe bringt am 9. und 10. November den Bauernschwank in drei Akten „s Heiratsfiaba“ zur Aufführung. Die Bevölkerung wird dazu herzlich eingeladen.

St. Georgen a. R.

950 Jahre Österreich. Auch in unserem stillen und fernab gelegenen Gebirgsdörfchen wurde am Sonntag den 27. Oktober unter Teilnahme der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder mit Herrn Bürgermeister Danner und eines Vertreters der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder, der Ortsleitung der ÖVP, der Hochw. Geistlichkeit, des Lehrkörpers mit den Schulkindern, der Ortskapelle und vieler Ortsbewohner und der Dorfjugend die 950-Jahr-Feier unseres geliebten Vaterlandes Österreich in schlichter und würdiger Weise gefeiert. Nachdem zur festgesetzten Zeit die Überbringung der Urkunde der Gemeinde Neuhofen a. d. Y., in welcher erstmalig der Name „Ostarrichi“ aufschien, mittels Kraftwagen am Ortseingange erwartet und von einem Reiter übernommen wurde, bewegte sich der Festzug unter klingendem Spiel zum

Gemeindehaus. Dortselbst nahm Herr Bürgermeister Danner diese Urkunde in Verwahrung der Gemeinde, begrüßte die Festteilnehmer, worauf die Urkunde vom Hochw. Geistl. Rat Franz Kornthauer den Versammelten vorgelesen wurde. Anschließend schilderte der Hochw. Geistl. Rat in markanten Worten die Entstehung und Namensgebung unseres geliebten Österreich, dessen an Geschichte so reiche Vergangenheit bis in die dunklen Tage des Anschlusses an Hitler-Deutschland und die Wiedererhebung. Er schloß mit dem Appell, diesem unseren Österreich auch weiterhin die Treue zu geloben. Vielen der Anwesenden wurden dabei die Augen feucht und es hatte wohl jeder der Teilnehmer das Bewußtsein, die trefflichen Ausführungen unseres Hochw. Herrn wohl auch wirklich in Treue zu beäugen. Sonach brachten einige Schulkinder sehr sinnreiche Sprüche mit dem niederösterreichischen Heimatlied zum Vortrag, wonach die Veranstaltung unter Dankesworten des Herrn Bürgermeisters geschlossen wurde, die Gemeindevertretung sich zur Festsitzung ins Gemeindehaus begab und der Teilnehmerzug unter flott gespielten Weisen abmarschierte. Es sei auf diesem Wege dem Herrn Bürgermeister für das Zustandekommen des Festes, dem Hochw. Geistl. Rat für seine Festrede und seine zu Herzen gehenden Worte, der Frau Schulleiter Vetter für die trefflichen, von ihren Schulkindern dargebrachten Gedichte und der Ortskapelle mit ihrem Kapellmeister Herrn L. Scheuchel sowie allen, die an dem Gelingen dieser Festesstunde teilgenommen haben, herzlichster Dank gesagt. Infolge des erst um 1 Uhr nachmittags seitens der Behörde anberaumten Festes und Einlangens der Urkunde von Neuhofen a. d. Ybbs war es weder der prov. Gemeindevertretung noch der Ortsleitung der ÖVP, und ihren Funktionären möglich, einer Einladung zur 950-Jahr-Feier nach Neuhofen a. d. Ybbs Folge zu leisten und es wolle daher unser Fernbleiben aus diesem Grunde entschuldigt werden.

Gaffenz

950-Jahr-Feier. Vom idealen Spätherbstwetter begünstigt, beging die Gemeinde Gaffenz am Sonntag den 27. Oktober im Rahmen der Festwoche der Österreich-Feier das 950. Geburtsjahr unserer Heimat in würdiger Weise. Die Vorbereitungszeit war kurz, präzise und geschmackvoll die Festveranstaltung. Sieben Reiter mit ihren feurigen Rossen überbrachten durch ihren Spitzenreiter dem Herrn Bürgermeister von Gaffenz die Urkunde von Neuhofen a. d. Y. als Bestätigung des damaligen Ostarrichi, unseres lieben Österreichs. Herr Bürgermeister Maderthaler verlas vor der großen Volksmenge, die zu diesem historischen Festakt erschienen war, die Beurkundung unserer Heimat und hielt anschließend einen Festprolog, der in der unerschütterlichen Treue zu Österreich, seinem Aufbau und für ein freies, unabhängiges, demokratisches Österreich ausklang. Anschließend hielt der Oberlehrer der hiesigen Volksschule die Festrede mit den wichtigsten geschichtlichen Umrissen der Entstehung unseres Österreich und allen Leidensepochen bis zur heutigen Wiedergeburt. Hierauf wurden von kleinen und größeren Kindern und der Trachtengruppe für Volkstänze patriotische Gedichte und Lieder vorgetragen, die ungeteiltes Lob fanden und auch verdienten. Die Musik, Blech und Schrammel, leistete Vorzügliches, was der Tanzgruppe, die beschwingte Volkstänze und Heimatlieder zum besten gab, sehr zu statten kam. Auch ein fünfjähriger Österreicher und seine Mutter brachten einige zweistimmige Heimatlieder und Jodler zur Aufführung, wofür ihnen reicher Beifall zuteil wurde. Abschließend wurde der historische Bandltanz in rot-weiß-rot anmutvoll zur Aufführung gebracht. Zum Abschluss sprach Hochw. Herr Pfarrer Loimayr Worte der Treue zu Österreich, die jedem Katholiken eigen ist, mitzuhelfen am Aufbau unserer neuerstandenen Heimat und daß sie bald eine Einheit bilden möge und damit auch unser Gaffenz wieder zu einigen. Das walte Gott! Somit war die imposante, Herz und Gemüt erhebende vaterländische Feier beendet.

Anbetungstag. Am 24. Oktober feierte unsere ganze Pfarrgemeinde in würdiger Weise ihren diesjährigen Anbetungstag. Es wurde dem gehuldigt, der die größte Tragödie der Weltgeschichte in sich birgt, der Schöpfer und zugleich Menschenlärer war und ist und sich der Menschheit im geheimnisvollen Mysterium als Opferspeise hingibt. Gerade der Materialismus der heutigen Menschen kann nur durch diese überragende, dauernde Gesundheitsquelle in der Eucharistie auf das richtige Geleise gebracht werden und dem galt dieser Anbetungstag. Die Zahl der Gottesdienstmiterleber wie Kommunionempfänger stellte die der letzten Jahre in den Schatten. Kirchenmusik, Altarschmuck und Betstundenbesuch sowie Einhaltung derselben sind über jedes Lob erhaben zu bezeichnen, wofür allen der herzlichste Dank gebührt. Möge sich der nächste Anbetungstag wieder so lebendig gestalten.

tung einer Gedenkstätte für alle politischen Opfer des Faschismus auf dem Zentralfriedhof ausarbeiten. Im Wege eines Wettbewerbes wird die beste Lösung gesucht, das Ergebnis wird der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Akadem. Maler Sergius Pauser entstammt einer Waidhofener Familie und besitzt ein Landhaus in Zell.

Erntedankfest. Wir haben in Nummer 42 vom 18. Oktober über das Erntedankfest berichtet und teilen auf Wunsch mit, daß die Musikkapelle Franz Rinner den musikalischen Teil der Feier ausführt.

Windhag

950-Jahr-Feier. Auch in Windhag wurde aus Anlaß der 950-Jahr-Feier und Überbringung der Urkunde eine Festsitzung des Gemeinderates abgehalten, an die sich eine kleine Feier der Schuljugend anschloß unter Leitung der Schulleiterin Fräulein Herta Leitner und des Lehrers Herrn Baumann. Besonders sei hervorgehoben der Wunsch der Teilnehmer nach einer besseren und friedlicheren Zukunft Österreichs.

Böhlerwerk

„Red Star“ Böhlerwerk gegen FC. Weyer a. d. Enns 3:5 (1:2). Das Freundschaftsspiel gegen den ungeschlagenen Herbstmeister der Gruppe Ennstal, FC. Weyer, endete mit einer unglücklichen Niederlage unserer Mannschaft. In einem hart geführten Kampf, in dem beide Mannschaften bestrebt waren, den Sieg zu erringen, konnten die Hausherren in der ersten Spielhälfte eine leichte Feldüberlegenheit an den Tag legen. Schon in der 18. Minute gelang es den Weyern, das erste Tor einzusenden. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit unseres Torhüters hätte dieser Treffer verhindert werden können. Unsere Mannschaft aber ließ sich dadurch nicht entmutigen und erreichte in der 26. Minute den Ausgleichstreffer durch Houschka. (1:1.) Bereits in der 34. Minute gelang es Weyer durch einen Überraschungsangriff den Stand von 2:1 herzustellen. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Gleich nach Wiederbeginn griffen die Hausherren, durch den starken Rückenwind begünstigt, mächtig an, konnten aber durch unsere gut spielende Hintermannschaft abgewehrt werden. Durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters (Elf-Meter) gelang es Weyer, auf 1:3 zu erhöhen. Wenige Minuten später mußte sich unser Torhüter Voglsam, der eine besonders schwache Leistung an den Tag legte, kurz hintereinander zweimal geschlagen geben (1:5). Man rechnete bereits mit einer größeren Niederlage unserer Elf, aber diese ließ sich durch die Mißerfolge nicht entmutigen und griff so ausdauernd an, daß sie wieder eine drückende Feldüberlegenheit erreichte, die jedoch durch ausgesprochenes Schußpech leider nur zu zwei Toren führte. (Houschka, Siedl.) Die letzten Minuten standen ganz im Zeichen unserer Mannschaft, aber an dem Resultat von 3:5 wurde nichts mehr geändert. Im Vorspiel unterlag unsere Reserve gegen die körperlich überlegene Mannschaft von Weyer knapp mit 4:5 Toren. Torschützen: Cemlicka 2, Draxler, Peyrl.

Rosenau a. S.

Schweizer Kinderschuh-Spende. Durch die Schweizer Hilfsaktion wurden 15 schulpflichtige Kinder mit Schuhen bedacht. Der Bürgermeister, Mittlieder des Ortsschulrates, den drei politischen Parteien angehörig, und der Leiter der Volks- und Hauptschule wurden damit beauftragt, unter den Bedürftigsten der Bedürftigen die gewiß nicht leichte Auswahl zu treffen. Und wer von den fast 300 Kindern unserer Schule ist mit dem Schuhwerk nicht ganz zu Ende? Und sollte nicht alles trügen — trotzdem die Schuhe nicht nach den geforderten Nummern zur Verfügung gestellt werden konnten — so war es nicht übermäßig schwer, daß die Schuhe irgend einem der Kinder der in Betracht kommenden Familie paßten, ein Zeichen dafür, daß nur die kinderreichsten Familien für die unentgeltliche Schweizer Kinderschuh-Spende in Frage kamen. Wenn den Schulkindern damit geholfen und den Eltern helfend beigesprungen wurde, dann ist der Zweck der Schweizer Hilfsaktion vollauf erfüllt. Im

Fußballmeisterschaft der 1. Klasse Niederösterreich

Verein	Spiele	Unent-schieden	Nieder-schieden	Tore für gegen	Punkte	
1. Waidhofner SC.	9	7	2	0	32:9	16
Neulengbach	9	7	2	0	42:17	16
St. Pöltner SC.	9	6	0	3	39:16	12
Sturm 19 St. Pölten	9	5	2	2	20:20	12
Traisens	8	3	5	0	29:16	11
Vorwärts Krems	8	4	1	3	21:13	9
Pöchlarn	9	4	0	5	21:35	8
Schwarze Elf St. Pölten	9	3	1	5	15:22	7
Langenlebarn	8	2	2	4	22:29	6
Wilhelmsburg	8	2	1	5	15:21	5
Kremser Sportklub	8	2	1	5	18:30	5
Ybbs	9	2	1	6	17:30	5
Obergrafendorf	8	2	0	6	23:32	4
Vorwärts St. Pölten	9	1	2	6	14:30	4

Niederöstr. Heimatwerk

Um eine ersprießliche Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Volksbildung in Niederösterreich zu erreichen, haben die großen kulturellen Vereine Niederösterreichs den Wunsch geäußert, einen Rahmenverband zu schaffen, der den Namen „Niederösterreichisches Heimatwerk“ tragen soll.

Vor kurzem wurde das Niederösterreichische Heimatwerk von der Behörde genehmigt, so daß nun mit der Tätigkeit begonnen werden kann.

Was will das Niederösterreichische Heimatwerk?

Das Niederösterreichische Heimatwerk ist der freiwillige Zusammenschluß sämtlicher kultureller Vereine Niederösterreichs und hat die Aufgabe, als überparteilicher Verband alle ihm angeschlossenen volksbildnerischen und kulturellen Vereine und Einrichtungen im Lande Niederösterreich im Sinne des österreichischen Staatsgedankens unter besonderer Berücksichtigung der niederösterreichischen Heimat zu beraten und zu fördern.

Das Niederösterreichische Heimatwerk ist kein Pflichtverband und außerdem kein neuer Verein neben den bereits bestehenden. Im besonderen will der Verband wertvolle Volkskunst erhalten und die auf dem Gebiete der heimischen Volkskunst und des altüberlieferten Kunsthandwerkes Schaffenden erfassen und fördern. Einige Punkte des reichen Arbeitsprogrammes sollen nachstehend angeführt werden:

Das Niederösterreichische Heimatwerk ist kein Pflichtverband und außerdem kein neuer Verein neben den bereits bestehenden. Im besonderen will der Verband wertvolle Volkskunst erhalten und die auf dem Gebiete der heimischen Volkskunst und des altüberlieferten Kunsthandwerkes Schaffenden erfassen und fördern. Einige Punkte des reichen Arbeitsprogrammes sollen nachstehend angeführt werden:

- 1. Wir wollen mit den zuständigen kulturellen Organisationen und Fachgenossenschaften uns beraten und Richtlinien für die gemeinsame Arbeit aufstellen.
2. In den Leitschriften und der Presse des Landes sollen die weitesten Kreise mit dem Gedanken und der Arbeit des Heimatwerkes vertraut gemacht werden.
3. Fallweise werden sich gemeinsame Veranstaltungen in kleinen und größeren Gebieten des Landes ergeben.
4. Arbeitsgemeinschaften für Volkstumpflehre (wie Brauchtum, Volksliedmusik, Volkstanz und Laienspiel) sowie Kurse für alle auf dem Gebiet der heimischen Volkskunst und des Kunsthandwerkes Schaffenden sollen die Mitarbeiter in ihrer Arbeit unterstützen und weiterbilden.
5. Eine wichtige Aufgabe des Heimatwerkes wird es sein, den Mitarbeitern, Vereinen und Arbeitsgemeinschaften die heute so schwer zu beschaffenden Behelfe für ihre praktische Arbeit zu vermitteln.
6. Für die Erzeugnisse der heimischen Volkskunst und des Kunsthandwerkes werden Verkaufsstellen errichtet.

Als Mitglieder des Verbandes können juristische Personen (Vereine und Einrichtungen), ferner Leiter von Arbeitsgemeinschaften und Volkskunstgruppen, die ihren Sitz in Niederösterreich haben, aufgenommen werden.

Eine Mitgliedschaft von Einzelpersonen ist nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Alle kulturellen Vereine, Einrichtungen, volkskundlichen Arbeitsgemeinschaften und Volkskunstgruppen, die dem Verband Niederösterreichisches Heimatwerk beitreten wollen, mögen ihren Beitritt unter Angabe von Namen und Anschrift des Vereines sowie des Obmannes beim Proponentenkomitee des Niederösterreichischen Heimatwerkes zu Händen des Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Niederösterreich Prof. Ing. Franz Hurd, Wien I, Herrngasse 23, umgehend schriftlich anmelden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Stromsparmaßnahmen

Im Sinne der bereits verlautbarten Verfügung des Landeslastverteilers bezüglich der Stromsparmaßnahmen werden nunmehr die Benützungzeiten für die im NEWAG-Netz im Pauschal angemeldeten und angeschlossenen Elektro-Kochgeräte bekanntgegeben.

Die bewilligten täglichen Benützungszeiten sind: Von 6 bis 7 Uhr, von 11 bis 13 Uhr und von 18.30 bis 19.30 Uhr.

Werden bei Kontrollen in Benützung befindliche Elektrokochgeräte in Pauschalanlagen außerhalb dieser angegebenen Zeiten angetroffen, wird die gesamte Installationsanlage abgeschaltet. Eine Wiedereinschaltung kommt dann für absehbare Zeit nicht in Frage.

Die Benützung von Raumheizgeräten ist nach wie vor strengstens verboten!

Für die mit Zähler versehenen Anlagen wird der Zählerstand von Anfang Oktober der Kontrolle für den Verbrauch der zugestandenen Strommenge zugrunde gelegt.

Wirtschafts-Wochenschau

In Paris wurden von einer österreichischen Einkaufskommission Waren aus amerikanischen Armeebeständen im Werte von zwei Millionen Dollars gekauft.

Laut Ministerratsbeschluß sind zu den Vorbereitungsarbeiten für Handelsverträge auch Vertreter der Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammern in begutachtender und beratender Funktion zuzuziehen.

Die prekäre Kohlenlage hat eine weitgehende Einschränkung des Reiseverkehrs im gesamten Bundesgebiet zur Folge.

Das „Dritte Rückstellungsgesetz“, welches die Rückgabe jener entzogenen Vermögen zum Gegenstand hat, die sich heute in den Händen Privater befinden (sämtliche Arisierungsgüter), ist im Entwurf fertiggestellt.

Der allgemeine Telefonverkehr Österreich-Rumänien wurde mit 15. Oktober wieder aufgenommen.

„Elfenbein“ aus Österreich

In einer kleinen Werkstätte in Steyr arbeiten acht österreichische Kunstgewerbler an der Herstellung von Trachtenbrochen, Reversbestecken und Gürtelbrochen mit handgemalten Tieraquarellen in der Art jener vielbegehrten und vielbewunderten Elfenbeinminiaturen, wie sie besonders die Zeit Ludwigs XIV. herausbrachte. Das Elfenbein von damals wird hier durch Gewehrosen ersetzt. Gaben doch Hirschgeweihe und Gamskrickeln schon seit Jahrhunderten einen begehrten Rohstoff nicht nur für die bekannten Hirschhornköpfe, sondern auch für Schnitzereien und sonstige Kleinkunsterzeugnisse mannigfaltiger Art. Für die neuen, übrigens künstlerisch hochwertigen Miniaturen auf Gewehrosen zeigt insbesondere die Schweiz großes Interesse, aber auch aus Amerika liegen bereits Anforderungen vor.

Für die Bauernschaft

Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs

Um der ländlichen Jugend auch Gelegenheit zu geben, sich weiterzubilden, hat die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien das Landwirtschaftsschulwesen ins Leben gerufen, und zwar sowohl männliche Fortbildungsschulen für Bauern-, Kleinbauernsöhne und Landarbeiter, als auch weibliche Fortbildungsschulen für Bauerntöchter, Kleinbauerntöchter und jugendliche Landarbeiterinnen.

Auch in unserem Bezirk sind vorläufig drei landwirtschaftliche Fortbildungsschulen errichtet worden: Waidhofen, Ybbsitz und Rosenau.

Aufgabe der landw. Fortbildungsschule ist: Anleitung zur Anweisung der in Volks-

und Hauptschule erworbenen Kenntnisse im Berufsleben, Vertiefung der beruflichen Kenntnisse, Erziehung für die Aufgaben in Dorf und Heimat, insbesondere für Gemeinschaftsarbeit, Pflege von ländlichem Brauchtum und Volkslied.

Die landw. Fortbildungsschule wird vielen die einzige Berufsschulung geben und für andere wieder die beste Vorbereitung zum Besuch der landw. Fachschule sein. Der Unterricht erstreckt sich auf zwei Winterlehrgänge und wird an zwei Halbtagen wöchentlich erteilt. Mindestalter 16 Jahre.

Anmeldungen werden bis 10. November beim Leiter der Fortbildungsschule entgegen genommen, welcher gleichzeitig nähere Auskünfte erteilt. In Waidhofen a. d. Ybbs werden Anmeldungen von der Bezirksbauernkammer, in Rosenau von Hauptschuldirektor Bös, in Ybbsitz vom Fortbildungsschullehrer oder Bürgermeister Kupfer entgegen genommen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird aufgefordert, Einquartierungen von Angehörigen der Sowjetarmee sofort bei der städt. Sicherheitswache zu melden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Oktober 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung der Anmeldung entzogenen Vermögens auf Grund der Vermögensentziehungs-Anmeldeverordnung vom 15. September 1946, BGBl. Nr. 166, wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Ende der Anmeldefrist bis 16. November 1946 terminiert ist.

Strafbestimmungen: Die vorsätzliche Unterlassung der Anmeldung durch die hiezu verpflichteten Personen wird als Verbrechen mit Kerker in der Dauer von 1 bis

10 Jahren, die fahrlässige Unterlassung der Anmeldung als Übertretung mit Arrest, bei Vorliegen erschwerender Umstände mit strengem Arrest in der Dauer von 1 bis 6 Monaten bestraft. In beiden Fällen können neben der Freiheitsstrafe Geldstrafen in unbegrenzter Höhe verhängt werden. (§ 6 des Gesetzes vom 10. Mai 1945, StGBI. Nr. 10/1945.)

Dies zur nochmaligen Beachtung und Darnachrichtigung der Anmeldepflichtigen.

Stadt Waidhofen a. Y., 29. Oktober 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

Alle Ausländer, die in den Kommandanturbereich Waidhofen a. d. Ybbs zuziehen, müssen ab sofort eine Aufenthaltsgenehmigung von der Stadtkommandantur Waidhofen a. d. Ybbs erwirken.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Oktober 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Lebensmittel-Aufruf

für die 3. und 4. Woche der 20. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 1/III und 1/IV je 30 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W8 und W11 je 2 Dekagramm, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 28 und 29 je 3,5 dkg. Schokolade: Abschnitt 33 mit 5,7 dkg. Süßwaren: Abschnitt 55 mit 2 Rollen Tutsa zu 5,7 dkg oder 3 Päckchen kand. Erdnüsse zu 1,2 Unzen. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 43 mit 10 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 35 mit 10 dkg, Abschnitt 36 mit 5 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 1/III und 1/IV je 40 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 25 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W8 und W11 je 2 dkg, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W9 und W12 je 5,5 Dekagramm. Schokolade: Abschnitt 33 mit 5,7 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 43 mit 10 Dekagramm. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 35 mit 10 dkg, Abschnitt 36 mit 12 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 1/III und 1/IV je 30 dkg. Fett: Abschnitt 19/III mit 9 dkg, Abschnitt 20/IV mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 47 mit 7 dkg. Schokolade: Ab-

schnitt 2/III und 2/IV je 95 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 Dekagramm, Abschnitt W8 und W11 je 2 Dekagramm, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 8 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W9 und W12 je 5,5 dkg. Schokolade: Abschnitt 33 mit 5,7 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 43 mit 10 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 35 mit 20 dkg, Abschnitt 36 mit 16 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 1/III und 1/IV je 40 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 30 dkg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 1 kg. Fett: 8 Kleinabschnitte III und IV je 0,5 dkg, Abschnitt W8 und W11 je 2 dkg, Abschnitt 46 mit 5 dkg, Abschnitt 47 mit 1 dkg. Maisgrütze: Abschnitt 50 und 51 je 7 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte III und IV je 2,5 dkg, Abschnitt W9 und W12 je 5,5 dkg. Schokolade: Abschnitt 33 mit 5,7 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W7 und W10 je 10 dkg, Abschnitt 35 mit 25 dkg, Abschnitt 36 mit 12 dkg.

Teilselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 7/III und 10/IV je 40 dkg. Fett: Abschnitt 19/III mit 9 dkg, Abschnitt 20/IV mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 47 mit 7 dkg. Schokolade: Ab-

schnitt 35 mit 5,7 dkg. Süßwaren: Abschnitt 48 mit 2 Rollen Tutsa zu 5,7 dkg oder 3 Päckchen kand. Erdnüsse zu 1,2 Unzen. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 51 mit 10 Dekagramm. Fleisch: Abschnitt 25/III und 27/IV je 10 dkg, Abschnitt 26/III und 28/IV je 7,5 dkg.

Teilselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 7/III und 10/IV je 40 dkg, Abschnitt 8/III und 11/IV je 25 Dekagramm. Fett: Abschnitt 19/III mit 9 Dekagramm, Abschnitt 20/IV mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 47 mit 21 dkg. Schokolade: Abschnitt 35 mit 5,7 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 51 mit 10 dkg. Fleisch: Abschnitt 25/III und 27/IV je 10 Dekagramm, Abschnitt 26/III und 28/IV je 11 dkg.

Teilselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 7/III und 10/IV je 40 dkg, Abschnitt 8/III und 11/IV je 95 dkg. Fett: Abschnitt 19/III mit 16 dkg, Abschnitt 20/IV mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 47 mit 21 dkg. Schokolade: Abschnitt 35 mit 5,7 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 51 mit 10 dkg. Fleisch: Abschnitt 25/III und 27/IV je 15 dkg, Abschnitt 26/III und 28/IV je 13 dkg.

Teilselbstversorger über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt 7/III und 10/IV je 40 dkg, Abschnitt 8/III und 11/IV je 80 Dekagramm, Abschnitt 9/III und 12/IV je 50 dkg. Fett: Abschnitt 19/III mit 9 dkg, Abschnitt 20/IV mit 5 dkg. Maisgrütze: Abschnitt 49 und 50 mit 7 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 47 mit 21 dkg. Schokolade: Abschnitt 35 mit 5,7 dkg. Fleisch: Abschnitt 25/III und 27/IV je 25 dkg, Abschnitt 26/III und 28/IV je 13,5 dkg.

Vollselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Kaffee-Ersatz: Abschnitt 30 mit 10 dkg. Salz: Abschnitt 9 mit 30 dkg. Schokolade: Abschnitt 15 mit 5,7 dkg. Süßwaren: Abschnitt 8 mit 2 Rollen Tutsa zu 5,7 dkg oder 3 Päckchen kand. Erdnüsse zu 1,2 Unzen.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Kaffee-Ersatz: Abschnitt 30 mit 10 dkg. Salz: Abschnitt 9 mit 30 dkg. Schokolade: Abschnitt 15 mit 5,7 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Kaffee-Ersatz: Abschnitt 30 mit 10 dkg. Salz: Abschnitt 9 mit 30 dkg. Schokolade: Abschnitt 15 mit 5,7 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Salz: Abschnitt 9 mit 30 dkg. Schokolade: Abschnitt 15 mit 5,7 dkg.

Angestellte:

Fett: Abschnitt B/24 und B/34 je 3,5 dkg. Maisgrütze: Abschnitt B/26 und B/36 je 14 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt B/28 und B/38 je 21 dkg. Marinaden: Abschnitt B/29 mit 25 dkg. Fleisch: Abschnitt B/22 und B/32 je 10 dkg, Abschnitt B/23 und B/33 je 7,5 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 41/III und A 61/IV je 70 dkg. Fett: Abschnitt A 44/III und A 64/IV je 3,5 dkg. Maisgrütze: Abschnitt A 46/III und A 66/IV je 14 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt A 48/III und A 68/IV je 31,5 dkg. Marinaden: Abschnitt A 49/III mit 25 dkg. Fleisch: Abschnitt A 42/III und A 62/IV je 20 dkg, Abschnitt A 43/III und A 63/IV je 11,5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 41/III und S 61/IV je 210 dkg. Fett: Abschnitt S 44/III und S 64/IV je 14 dkg. Maisgrütze: Abschnitt S 46/III und S 66/IV je 21 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt S 48/III und S 68/IV je 45,5 dkg. Marinaden: Abschnitt S 49/III mit 25 dkg. Schokolade: Abschnitt S 47/III mit 5,7 dkg. Fleisch: Abschnitt S 42/III und S 62/IV je 25 dkg, Abschnitt S 43/III und S 63/IV je 20,5 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Brot: Abschnitt M-Z 13 und M-Z 19 je 70 dkg. Fett: Abschnitt M-Z 15 und M-Z 21 je 14 dkg. Maisgrütze: Abschnitt M-Z 17 und M-Z 23 je 21 dkg. Schokolade: M-Z 18 mit 5,7 dkg. Fleisch: Abschnitt M-Z 14 und M-Z 20 mit 31,5 dkg.

Der Zuckeraufruf ist in Kürze zu erwarten.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Tageszeitungen erscheinende Notiz des Lebensmittelaufrufes nicht ganz richtig ist und die Kleinverteiler sowie die Kartenstellen sich nach dem Aufruf des Bezirksernährungsamtes zu halten haben.

Mitteilung des Wirtschaftsamt
Schuhreparaturschein

Die Schuhreparaturschein sollen sofort beim Schuhmachermeister abgegeben werden, weil die Schuhmacher die Kundenlisten anlegen müssen und nur auf Grund der Kundenlisten und der abgegebenen Scheine mit Material beliefert werden.

Jene Parteien, welche ihre Schuhreparaturschein noch nicht vom Wirtschaftsamt abgeholt haben, müssen dies unbedingt längstens bis 10. November nachholen, da sonst die Scheine verfallen.

Ärztlicher Sonntagsdienst
in Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag den 1. November: Dr. Robert Mendwentsch.
Sonntag den 3. November: Dr. Karl Fritsch.

Sprechtagabsage

Mit Rücksicht auf die Einstellung des Zugverkehrs auf der Ybbstalbahn kann mein nächster, für den 3. bzw. 10. November in Göstling in Aussicht genommener Sprechtag nicht stattfinden.

Der Zeitpunkt des nächsten Sprechtages wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.
Waidhofen a. d. Y., am 29. Oktober 1946.
Dr. Richard Fried, Rechtsanwalt.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, des Herrn Franz Sotoschek, sind uns viele Beweise der Teilnahme zugekommen, für die wir überallhin herzlich Dank sagen. Besonders danken wir der Familie Jax für die liebevolle Obsorge und der hochw. Geistlichkeit sowie allen Teilnehmern am Begräbnisse und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Maria Sotoschek, Gattin.
Maria Wieland, Tochter.

VERMISST

Welcher Heimkehrer aus Rußland kann uns Auskunft über unseren Sohn Franz Ruetz, Grenadier, 20 Jahre alt, geben. Letzte Nachricht im Oktober 1944 aus Ungarn. Nachricht erbittet Fam. Ruetz, Böhlerwerk Nr. 59, N.Ö. 2263

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Schuhmachergehilfe wird sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anton Pohn, Gaflenz 28. 2312

Schuhmachergesellen für erstklassige zwi-genähte Bergschuhe werden laufend eingestellt oder als Heimarbeiter aufgenommen. Ignaz Huber, Schuhmachermeister, Biberbach 48, Post Seitenstetten. 2315

Hilfsarbeiter zum Anlernen für Holzverleimungen wird aufgenommen. Fa. Bene, Tischlerei, Waidhofen a. d. Ybbs. Werkküche und Arbeiterzulagekarte. 2317

Hilfsarbeiter zum Anlernen als Möbelanstreicher wird aufgenommen in Fa. Bene, Tischlerei, Waidhofen a. d. Ybbs. Werkküche und Arbeiterzulagekarte. 2318

Verlässlicher Knecht für landwirtschaftlichen Betrieb wird sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Hans Riegler, Ybbsitz Nr. 157. 2339

Nettes ehrliches Mädchen oder ältere Frau für kleinen Haushalt gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Kupec, Malerbetrieb, Zell, Burgfriedstraße 12, Telephon Nr. 159. 2336

Zwei nette Mädchen für Gasthausbetrieb in Wien dringend gesucht. Je ein Mädchen zu Kindern bzw. für den Betrieb. Auskunft bei Riegler, Ybbsitz 157. 2340

Verlässliches Mädchen mit Stallkenntnissen für kleine Landwirtschaft gesucht. Mayer, Großhollenstein, Staudach. 2224

Zwei nette Mädchen, ein Mädchen, das schon als Mädchen für alles gedient hat, wird als Köchin aufgenommen, und ein Stubenmädchen, das Wäsche ausbessern, bügeln sowie Zimmer nett aufräumen kann. Schönes, heizbares Zimmer, Gehalt nach Übereinkommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2249

Heimarbeiterinnen für grobe und feine Gobelinarbeiten bei dauernder Beschäftigung gesucht. Bei flinker Arbeit Anspruch auf die Arbeiterzusatzkarte, 100prozentige Lohnaufbesserung. Vorzustellen bei Maria Bölderl, Unterzell 50, jeden Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 4 Uhr sowie Hildegard Schober, Böhlerwerk 1, Montag und Samstag von 8 bis 4 Uhr. 2276

STELLEN-GESUCHE

Suche Stelle als Inkassant oder ähnliches. Kautionsfähig bis 15.000 S. Adresse in der Verw. d. Bl. 2227

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 2. November, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 3. November, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 4. November, 6 und 8 Uhr

Maskerade

Ein interessanter russischer Film mit Nikolai Nordwinow, Tamara Makarowa und M. Sadowsky. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 5. November, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 6. November, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 7. November, 6 und 8 Uhr

Konfetti

Ein Wiener Film mit Friedl Czepa, Hans Holt und Hans Moser. Für Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen.

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau.

Wiedereröffnungsfeier

des Gasthauses Oberhuber („Zum eisernen Mann“) in Zell a. d. Y.
mit zwei

Tanzveranstaltungen

am Samstag den 9. und Sonntag den 10. November 1946

An beiden Tagen Beginn um 20 Uhr.

Es spielt die bekannte Kapelle Willy Maiwöger aus Steyr.

Kartenvorverkauf im Gasthaus.

EHEANBAHUNG

Heimkehrer, gesund und arbeitsfreudig, 35 Jahre alt, mit Kleinhans, sucht ehrbare Bekanntschaft mit Fräulein von 20 bis 30 Jahren, auch Kriegerwitwe. Bildzschriften unter „Baldige Ehe Nr. 2319“ an die Verwaltung des Blattes. 2319

EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferverteilung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 2281

VERSCHIEDENES

Zimmerteppich, ev. Läufer, zu kaufen oder gegen Gebrauchsgegenstände zu tauschen gesucht. Neuer Dauerbrandofen und Herrenfahrrad könnte auch in Tausch gegeben werden. Adresse in der Verw. d. Bl. 2307

Neue Herrenhalbschuhe, braun, Gr. 42, im Tauschwege abzugeben gegen neuwertige Damenhalbschuhe Gr. 39. Luise Stecher, Großhollenstein, Bildsteinalm. 2308

Gebe ein Paar prima neue Damen-seidenstrümpfe für 3 m schwarze Futter-seide. Wertausgleich. Sengseis, Unterzell 15. 2309

Neuer Fahrradschlauch abzugeben gegen 1 1/2 kg Schafwolle. Erna Schöppel, Waidhofen, Graben 7. 2310

Leichtmotorrad-Reifen, 26x2.25, fast neu, gegen Fahrrad-Reifen 26x1.50 oder 1.75 umzutauschen. Zwack, Waidhofen, Untere Stadt 23, 2. Stock. 2311

Neues Kleid gegen Schafwolle zu tauschen gesucht. Waidhofen, Weyerstraße 10, Tür 5. 2313

Damenhalbschuhe Gr. 41, fast neu, werden gegen grauen Herrensportrock oder schwarze Breeches Gr. 48 oder erforderlichen Stoff getauscht. Marie Erlebach, Gastwirtin, Lunz a. S. 2314

Neue schwarze Herrenhalbschuhe Gr. 41 im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Gr. 43. Leopoldine Kranzl, Rosenau a. S. Nr. 39. 2315

Tausche B-Flügelhorn mit Etui und Schule gegen Radio oder Fahrrad. Siedlung Bruckbach 97. 2321

Zwei trüchtige Jungziegen, ein Sahnenbock, ein Badoefen und eine Waschmaschine werden getauscht. Jungziegen gegen Futtermittel, Badoefen und Waschmaschine gegen eine Futterschneidmaschine. Franz Damisch, Gurhof, Ybbsitz 119. 2320

Damengoiserer Gr. 39, gut erhalten, werden zu tauschen gesucht gegen Winter-überrock. Siedlung Bruckbach 97. 2322

Tausche schönen neuen Norweger-Pullover gegen guterhaltene Schische Gr. 39/40. Großschartner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 25. 2323

Verlustanzeige. Am 9. Oktober wurde bei der Autobushaltestelle Gasthof Weber ein blauer Lederhandschuh verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Gasthof Weber, Waidhofen, Untere Stadt. 2324

Achtung, Gartenbesitzer und Landwirte! Im Märzenerker, Patental Nr. 11, steht reichlich Jauche zum Düngen der Felder zur Verfügung und kann dort abgeholt werden. Meldung an den Hausverwalter Neunteibel. 2327

Damen-Strapazwintermantel, neu, gegen Straßenanzug für 17jährigen zu tauschen gesucht. Schmid, Waidhofen, Ederstraße 7. 2326

Herrenfahrrad, gut erhalten, gegen Leistung von Tischlerarbeiten dringend gesucht. Tischlerei Winter, Waidhofen, Hintergasse Nr. 11. 2330

Tausche vier Kaninchenfelle gegen Schafwolle; ferner schwarze Damenhalbschuhe mit hohen Absätzen Gr. 38 gegen ebensolche mit niederen Absätzen Gr. 37. Leopold Steidl, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 106. 2328

Tausche liches Winterdirndl gegen 4 m dunkelbraune einfarbige Mongolseide. Katharina Ondracek, Hilm-Kematen 51. 2331

Gebe starke, gebrauchte Halbschuhe Gr. 43 und einen guten Arbeitsrock für ein gebrauchtes Herrenfahrrad. Wertausgleich. Klinser, Waidhofen, Reichenauerstraße 4. 2332

Tausche weißes Seidenkleid Gr. 2 gegen Schafwolle. Bahnhofrestauration Gruber, Waidhofen. 2333

Achtjährige Ziege zum schlachten wird gegen Heu abgegeben. Rupert Kranzler, Bruckbach 3, Post Böhlerwerk. 2334

Tausche neue hohe Arbeitsschuhe Gr. 43 gegen ebensolche Gr. 44/45. Leopold Offenberger, Reifberg 147, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2335

Suche Herren-Wintermantel, gut erhalten, für mittlere Figur und biete dafür 1.80 m Stoff für Winterrock (Friedensqualität). Wertausgleich. Forster, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 1. 2338

Geschäftsanzeige. Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß ich mit 1. November 1946 eine

Bau- und Möbeltischlerei

eröffne. Ich werde mich bemühen, die Aufträge meiner werten Kunden, so weit dies im Bereich der Möglichkeit steht, bestens zur Ausführung zu bringen. Hochachtungsvoll

Albin Winter

Tischlermeister, Waidhofen a. Y., Hintergasse 11.

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

1 Bauingenieur oder Bautechniker
Maurer, Hilfsarbeiter
und Maurerlehrlinge
ab sofort aufgenommen
Baumeister Ing. Franz Wedl
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Rosenau a. S., N.Ö. 2242

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Bau- und Hilfsarbeiter

laufend aufgenommen. Lebensmittelzubaßen und Fahrtvergütung.

Gebr. Böhler & Co. A.G.
Ybbstalwerke, Personalabteilung. 2127

Geschäftsführungswechsel

der Firma Josef Wuchse
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 4

Das seit Juni 1945 unter öffentlicher Verwaltung stehende Lebensmittel-Engros- und Detailgeschäft wird am 1. November 1946 der Besitzerin zur Geschäftsführung übergeben. Aus diesem Anlaß spreche ich einer jeden Kunde, die mir in der schwersten Zeit der Warenaufbringung und deren Verteilung ihre Unterstützung gab, den besten Dank aus

HUBERT GLÜCK, öffentlicher Verwalter.